



**Deutscher Präventionstag –
der Jahreskongress seit 1995**

***Evaluation des 24. Deutschen Präventionstages am
20. und 21. Mai 2019 in Berlin***

**Merle Werner
Rainer Strobl**

Aus: Erich Marks (Hrsg.):
Prävention & Demokratieförderung
Ausgewählte Beiträge des 24. Deutschen Präventionstages
20. und 21. Mai 2019 in Berlin
Forum Verlag Godesberg GmbH 2021, Seite 67-116

978-3-96410-006-1 (Printausgabe)
978-3-96410-007-8 (eBook)

Merle Werner und Rainer Strobl

**Evaluation des 24. Deutschen Präventionstages
am 20. und 21. Mai 2019 in Berlin**

Hannover, August 2019

Inhalt

1. Einleitung	69
2. Eröffnungs- und Abschlussplenum und Abendempfang	71
2.1 Kongresseröffnung	71
2.2 Abschlussplenum	73
2.3 Abendempfang	75
3. Begleitveranstaltungen, Vorträge und Foren	77
3.1 Begleitveranstaltungen, Symposien, Workshops und Informationsveranstaltungen	77
3.2 Vorträge und Foren	79
4. Kongressbereiche	80
4.1 Einzelvorträge	81
4.2 Projektpots	82
4.3 Presentations on Demand (POD)	82
4.4 Internationales Forum	83
4.5 Forum „Demokratie leben!“	84
4.6 Forum „Politische Bildung“	84
4.7 Infomobile	85
4.8 Infostände	85
4.9 Sonderausstellungen	86
4.10 Posterpräsentationen	86
5. Internet und neue Medien	87
5.1 Internetseiten und die Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages	88
5.2 Such-Portal Kriminalprävention	89
5.3 Tägliche Präventions-News	90
5.4 Fachkräfteportal pufii	92
5.5 Wöchentliche Newsletter des Fachkräfteportals pufii	93
5.6 Englische Daily Prevention News	94
5.7 App- bzw. Apple-App des Deutschen Präventionstages	95
5.8 Mediathek	96
5.9 Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube	97
5.10 Webinare	99
6. Kongressorganisation	100
7. Gesamtbewertung	105
8. Wirkungen der Präventionstage	109
9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 24. Deutschen Präventionstages	110
10. Resümee	115

1. Einleitung

Der 24. Deutsche Präventionstag fand am 20. und 21. Mai unter dem Motto „Prävention & Demokratieförderung“ in Berlin statt. Der Fokus lag auf der obligatorischen Verzahnung von Prävention und Demokratieförderung. Denn demokratisches Handeln wirkt nicht nur präventiv gegen Formen der Gewalt, sondern Prävention schützt auch die Demokratie.

Auch in diesem Jahr wurde bei dem Präventionstag ein breites Spektrum an Vorträgen, Foren und Begleitveranstaltungen sowie eine kongressbegleitende Ausstellung mit Infoständen, Sonderausstellungen und Posterpräsentationen geboten. So hatten die Besucher an beiden Kongresstagen neben intensiven Diskussionen, fachlichem Austausch und Pflege von Kontakten reichlich Gelegenheit, sich über verschiedene Bereiche der Präventionsarbeit zu informieren.

Die Evaluation des diesjährigen Kongresses wurde mit einem ähnlichen Instrument wie in den vergangenen Jahren durchgeführt, sodass vielfältige Vergleiche möglich sind. Wie in den Vorjahren ist die Qualitätssicherung und die Optimierung des Deutschen Präventionstages das wichtigste Anliegen der Evaluation. Es ist daher Aufgabe der Evaluation zu bewerten, inwieweit der Kongress seine Ziele erreicht und die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfüllen konnte. Darüberhinausgehende Fragen nach Wirkungen im Sinne von Veränderungen bei den Zielgruppen können dagegen nur ansatzweise beantwortet werden. In diesem Zusammenhang werden wir auf Seite 41 darauf eingehen, ob Wissen und Informationen, die auf vorangegangenen Präventionstagen erworben wurden oder Kontakte, die dort geknüpft wurden, dazu beigetragen haben, dass Präventionsaufgaben besser durchgeführt werden konnten.

Insgesamt konzentriert sich die Evaluation jedoch vorrangig auf die Leistungen des Präventionstages. Hierzu zählen vor allem folgende Punkte:¹

- Zahl und Art der angebotenen Veranstaltungen,
- Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit den Veranstaltungen und mit dem Veranstaltungsangebot sowie
- Zielgruppenreichung und Art der Teilnahme.

Darüber hinaus dienen die im Leitbild des Deutschen Präventionstages implizit und explizit angesprochenen Ziele als Rahmen für die Evaluation.² Demnach will der Deutsche Präventionstag als jährlich stattfindender Kongress

¹ Vgl. hierzu auch das proVal Handbuch für die praktische Projektarbeit, 2. Auflage. Hannover 2016, S. 91 sowie Beywl, Wolfgang/Schepp-Winter, Ellen: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden – (QS21). Bonn: BMFSFJ 1999, S. 76.

² Vgl. das Leitbild des Deutschen Präventionstages auf S. 50 des Kongresskatalogs 2019.

- aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit vermitteln und austauschen,
- Partner in der Präventionspraxis zusammenführen,
- Forum für die Praxis sein und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
- internationale Verbindungen knüpfen und Informationen austauschen helfen,
- Umsetzungsstrategien diskutieren sowie
- Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Wie in den zurückliegenden Jahren basiert die Evaluation auf einem standardisierten Online-Fragebogen. Lob, Kritik und Anregungen konnten wieder unstandardisiert als Freitext mitgeteilt werden. Hiervon machten die Befragten wie jedes Jahr regen Gebrauch, sodass der Evaluation Kommentare im Umfang von insgesamt 104 Textseiten zur Verfügung standen.

Den Besucherinnen und Besuchern wurde unmittelbar nach dem Ende des Kongresses und dann abermals einige Zeit später eine E-Mail mit der Bitte um die Beantwortung des Fragebogens zugesandt. Die E-Mails enthielten jeweils einen Link, mit dem der Fragebogen aufgerufen werden konnte. Insgesamt wurden 1.933 E-Mails verschickt, etliche davon mit der Bitte um Weiterleitung (Sammelanmelder und Standbegleiter). Von den direkt angeschriebenen Personen haben 839 den Fragebogen beantwortet. Die Zahl der Rückmeldungen ist im Vergleich zum letzten Präventionstag erneut, wenn auch nur leicht gestiegen (23. DPT: 833; 22. DPT: 673; 21. DPT: 588; 20. DPT: 667; 19. DPT: 616 ausgefüllte Fragebögen). Diese erfreuliche Entwicklung kann unter anderen damit zusammenhängen, dass der Fragebogen nun schon zum dritten Mal auch mit mobilen Endgeräten ausgefüllt werden konnte. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die von proVal durchgeführte Form der Kongressevaluation nach wie vor gut angenommen wird. In diesem Zusammenhang möchten wir aber darauf hinweisen, dass von den 3.133 angemeldeten Kongressbesuchern lediglich 1.933 (61,7 %) direkt angeschrieben werden konnten, da aufgrund von Sammelanmeldungen, Fax- und Briefanmeldungen sowie Anmeldungen an der Tageskasse nicht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern E-Mail-Adressen vorlagen. Bezogen auf die Gesamtzahl der angemeldeten Kongressbesucher haben daher nur 26,8 % eine Rückmeldung abgegeben. Insofern können Verzerrungen trotz des guten Rücklaufs nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Im Vergleich zu den vergangenen Präventionstagen zeigt sich jedoch eine große Stabilität der zentralen Befunde, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Ergebnisse der Befragung die Eindrücke und Meinungen der Besucherinnen und Besucher des 24. Deutschen Präventionstages insgesamt gut widerspiegeln.

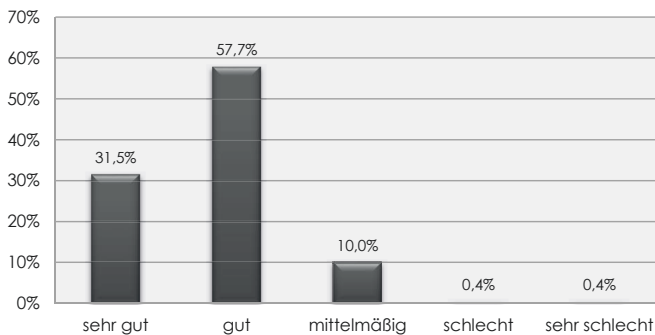
2. Eröffnungs- und Abschlussplenum und Abendempfang

Die Plenumsveranstaltungen, zu denen das Eröffnungs- und Abschlussplenum sowie der Abendempfang gehören, prägen den Charakter des Präventionstages.

2.1 Kongresseröffnung

Das Eröffnungsplenum setzt den Rahmen des Präventionstages und hat deshalb in jedem Jahr eine besondere Bedeutung. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die diesjährige Eröffnungsveranstaltung mit 1,8 wieder einen sehr guten Durchschnittswert (23. DPT: 1,8; 22. DPT: 1,9; 21. DPT: 1,7; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,9; 18. DPT: 1,7).

Abbildung 1: Wie fanden Sie die Kongresseröffnung?³

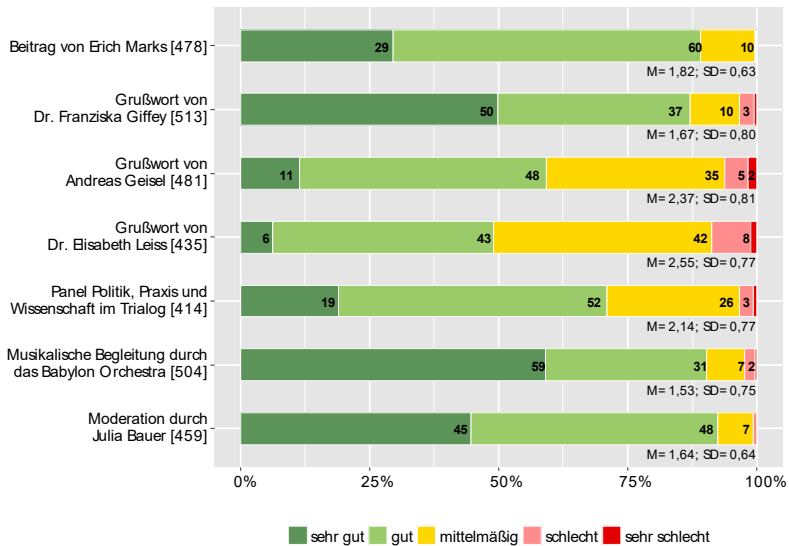


Neben der Eröffnung durch Erich Marks und dem Grußwort von Dr. Franziska Giffey, der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, gab es ein Panel. Das Panel Politik, Praxis und Wissenschaft im Dialog war mit Dr. Franziska Giffey, Thomas Krüger, dem Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung und Sinan Selen, dem Vizepräsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz besetzt. Moderiert wurde es von der TV-Journalistin Julia Bauer. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Prävention gab es einen musikalischen Beitrag vom Babylon Orchestra.

Der Beitrag von Erich Marks (Durchschnittsnote 1,8), das Grußwort von Dr. Franziska Giffey (Durchschnittsnote 1,7), das Grußwort von Andreas Geisel (Durchschnittsnote 2,4), das Panel Politik, Praxis und Wissenschaft im Dialog (Durchschnittsnote 2,1) und die Moderation durch Julia Bauer (Durchschnittsnote 1,7) kamen bei den Besuchern insgesamt gut an. Der musikalische Beitrag des Babylon Orchestra wurde mit 1,5 am besten bewertet.

³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 530). 194 Befragte gaben an, die Kongresseröffnung nicht besucht zu haben.

Abbildung 2: Bewertung der Beiträge im Rahmen der Kongresseröffnung
(Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴



* Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht

Neben lobenden Kommentaren zu einzelnen Beiträgen im Rahmen der Kongresseröffnung gab es auch einige kritische Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung und der Besetzung des Panels:

„Insbesondere die Ansprachen des Moderators und von Frau Dr. Giffey haben die Besucher/-innen abgeholt.“

„Schade, dass sich die Eröffnungsveranstaltung einzig auf einen politischen Diskurs beschränkte. Inhalte wären besser gewesen.“

„Vielleicht wäre es interessant, bei einer Eröffnungsveranstaltung verschiedene Fachpraktiker/-innen auf die Bühnen zu holen, die aus ihrer beruflichen Perspektive ein kurzes Statement zum Thema des Präventionstages abgeben. Warum müssen es immer die Politiker/-innen machen?“

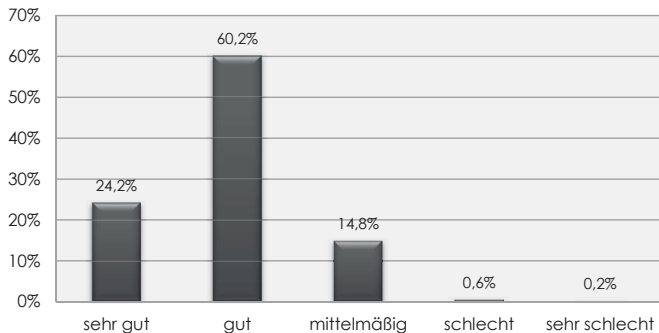
„Präventionsrede gerne wieder in das Eröffnungsplenum, da wir aufgrund der weiten Anreise bereits gegen 15.20 Uhr das Hotel verlassen mussten, um pünktlich trotz des Verkehrs zum Zug zu kommen.“

⁴ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
M = Mittelwert
SD = Standardabweichung

„Zu wenig fachliche Rahmung der Veranstaltung (im Einstieg) und wenig wissenschaftlich kontroverse Diskussionen in den Panels.“

Das neue Format der Kongresseröffnung wurde von den Besuchern mit einer Durchschnittsnote von 1,9 recht gut bewertet.

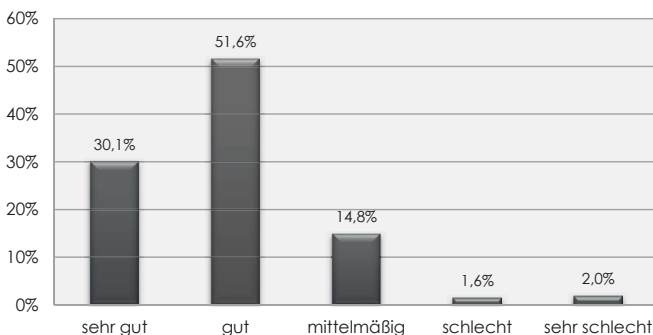
Abbildung 3: Bewertung des Formats der Kongresseröffnung⁵



2.2 Abschlussplenum

Das Abschlussplenum bildeten in diesem Jahr die Berliner Erklärung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner, die Neuköllner Erklärung von Stephan Voß, die Präventionsrede von Prof. Dr. Antje Boetius sowie der Ausblick durch Erich Marks. Das Plenum wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern insgesamt mit der Durchschnittsnote 1,9 bewertet.

Abbildung 4: Bewertung des Abschlussplenums insgesamt⁶

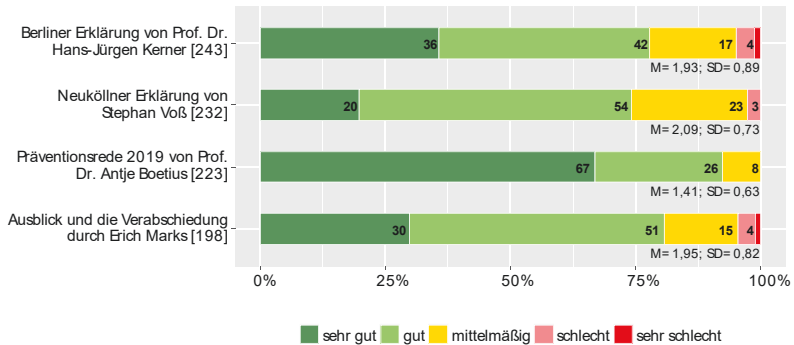


⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 513). 210 Befragte gaben an, die Kongresseröffnung nicht besucht zu haben.

⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 256). 349 Befragte gaben an, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben.

Die Berliner Erklärung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner (Durchschnittsnote 1,9), die Neuköllner Erklärung von Stephan Voß (Durchschnittsnote 2,1) sowie der Ausblick und die Verabschiedung durch Erich Marks (Durchschnittsnote 2,0) wurden von den Besuchern recht gut bewertet. Mit 1,4 wurde die Präventionsrede 2019 von Prof. Dr. Antje Boetius am besten bewertet.

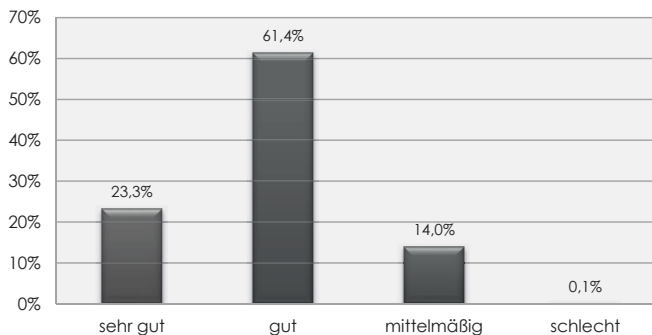
Abbildung 5: Bewertung einzelner Beiträge des Abschlussplenums (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁷



* Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht

Das Format des Abschlussplenums wurde mit einer Durchschnittsnote von 1,9 von den Besuchern recht gut bewertet.

Abbildung 6: Bewertung des Formats des Abschlussplenums⁸



⁷ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
M = Mittelwert
SD = Standardabweichung

⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 242). 353 Befragte gaben an, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben.

Neben Lob für die Präventionsrede von Prof. Dr. Antje Boetius gab es auch einige Verbesserungsvorschläge:

„Die Präventionsrede zum Abschluss. Hier wurden die Bezüge zu Klimaschutz und dem DPT sehr schön herausgearbeitet.“

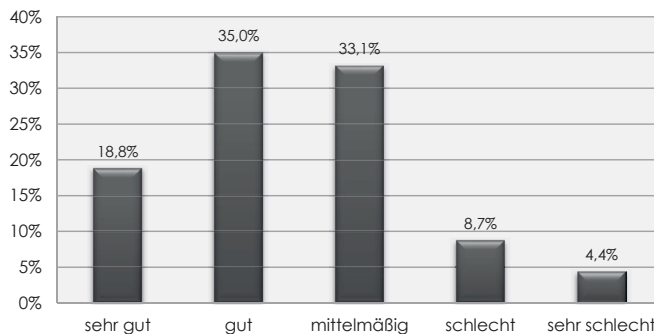
„Das Abschlussplenum an sich in Form von Einzelvorträgen stellt sich mir als ein besseres Format als ein Panel dar, jedoch könnte man überlegen, ob am Ende zweier Messetage ein solches Format überhaupt noch sein muss. Die Präventionsrede 2019 war sehr gut und sollte auch ihren Platz haben, jedoch haben so viele Teilnehmer zu dieser Zeit den DPT schon verlassen und vor allem: danach ist kein Raum mehr für Austausch. Eine Idee, die ich sehr zielführend im Sinne von Austausch fände, wäre es, die Präventionsrede als alleinigen Inhalt vor dem Get-Together zu setzen.“

„Die Abschlussveranstaltung, bzw. das Abschlussplenum sollte inhaltlich so gestaltet werden, dass mehr Interesse bei den Kongressbesuchern geweckt wird, diese, bzw. dieses auch noch zu besuchen. Insbesondere könnte dies durch eine moderierte Abschlussdiskussion realisiert werden, an welcher für das Fachpublikum interessante Teilnehmer/-innen mit ausgewiesener fachlicher Expertise teilnehmen.“

2.3 Abendempfang

Die Abendveranstaltung erreichte in diesem Jahr mit 2,5 eine nicht so gute Bewertung wie die vorherigen Präventionstage (23. DPT: 1,4; 22. DPT: 2,0; 21. DPT: 1,8; 20. DPT: 1,2; 19. DPT: 1,6; 18. DPT: 2,0). Insgesamt gefiel der Abendempfang aber mehr als der Hälfte (53,8 %) sehr gut oder gut.

Abbildung 7: Bewertung der Abendveranstaltung⁹



⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 595). 144 Befragte gaben an, die Abendveranstaltung nicht besucht zu haben.

Hinsichtlich des Veranstaltungsorts, des Caterings und der Organisation gab es einige kritische Anmerkungen:

„Enttäuschend war die Abendveranstaltung. Kaum Sitzmöglichkeiten, überfüllter Saal, zu wenig Stehtische und sehr geringe Essenauswahl. Schade, dass sich daher viele Teilnehmer auf Flure und Treppen zurückgezogen haben, um Essen zu können. Dies fördert keinen gemeinsamen Abend.“

„Musik bei dem Abendempfang war super, aber zu laut, um ordentlich zu netzwerken.“

„Nach einem Tag fast nur auf den Beinen wären Sitzgelegenheiten schön gewesen. Zu Beginn viel zu wenig Tische für all die Leute, die ihr Abendessen einnehmen wollten.“

„Abendveranstaltung (im Vergleich zu den Jahren zuvor): ungemütliche Location (nur ein abgeschlossener großer Raum, nur Stehtische, schlechte Akustik), kein Rahmenprogramm (die Liveband ging komplett unter), Buffet hatte Kantinen-niveau und keine Auswahl, mäßige Stimmung aufgrund von den oben erwähnten Punkten, sowie Speis und Trank bis 21:00 Uhr.“

„Leider war die Abendveranstaltung sehr langweilig. Die Band für den gesamten Abend war zu eintönig. Stimmung kam leider nicht auf.“

„Das Abendessen während der Abendveranstaltung war leider enttäuschend. Es wurde nicht an Menschen gedacht, die kein Schweinefleisch essen und genauso wurde nicht an Vegetarier gedacht. Schade war auch der Ausfall von Horst Seehofer.“

„Vor dem Hintergrund der vielen ausländischen Gäste, der Themen im Kontext des Islams, dem Bemühen aller Ressorts Personal mit Migrationshintergrund zu gewinnen, den Referentinnen und Referenten mit muslimischem Hintergrund u.v.m. fand ich die Auswahl des abendlichen Caterings sehr, sehr unpassend (obwohl selbst bekennender Currywurst-Esser).“

Vorschläge hinsichtlich des Essens und der Organisation wurden ebenfalls gemacht:

„Weniger kostenlose Getränke zum Abendempfang, insbesondere keine alkoholischen Getränke kostenfrei auf einem Präventionstag, dafür mehr Getränke und Snacks, die kostenlos zwischen den Vorträgen angeboten werden; durch die durchgängigen Vorträge und Inhalte ist wenig Zeit für eine Energieaufnahme, insbesondere dann, wenn sehr viele Personen anstehen und die Wartezeit an den wenigen Cateringstellen sehr hoch ist.“

„Ich fand es sehr gut, das Catering und die Abendveranstaltung sparsam zu gestalten, allerdings gäbe es auch im sparsamen Bereich etwas außergewöhnlicheres, das vielleicht auch Kulturvielfalt mit bedenkt, als ausgerechnet Currywurst und Kartoffelecken! (aber geschmeckt haben sie).“

„Die Band auf der Abendveranstaltung war gut. Aber eine flottere Musik hätte die Stimmung und damit den Austausch untereinander besser anregen können. So ist die Veranstaltung früh auseinandergefallen, was etwas schade war (da haben die letzten beiden Jahre einfach einen hohen Standard gesetzt).“

3. Begleitveranstaltungen, Vorträge und Foren

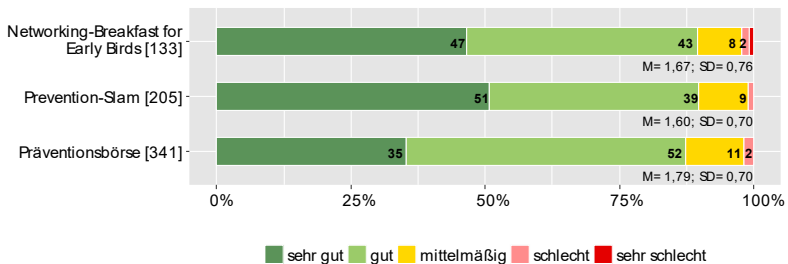
3.1 Begleitveranstaltungen, Symposien, Workshops und Informationsveranstaltungen

In diesem Jahr gab es die Möglichkeit neben den Vorträgen und Foren an verschiedenen Begleitveranstaltungen sowie an Symposien, Workshops und Informationsveranstaltungen teilzunehmen.

Begleitveranstaltungen

Die Begleitveranstaltungen bestanden aus einem Networking-Breakfast, einem Prevention-Slam und der Präventionsbörse. Alle drei Angebote wurden von den Besuchern sehr positiv bewertet (Durchschnittnote 1,7 bzw. 1,6 bzw. 1,8).

Abbildung 8: Bewertung der Begleitveranstaltungen (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)¹⁰



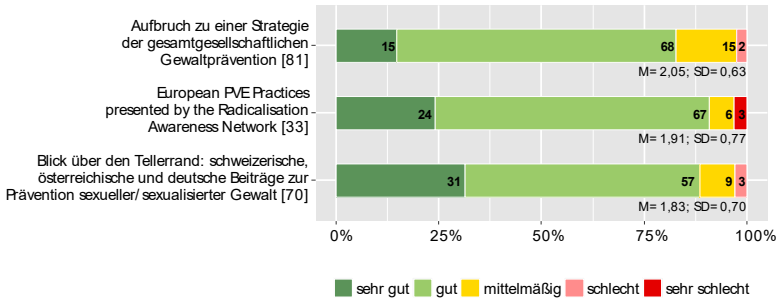
* Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht

¹⁰ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
M = Mittelwert
SD = Standardabweichung

Symposien

Es wurden drei Symposien zu verschiedenen Präventionsthemen angeboten, die von den Besuchern ebenfalls recht gut bewertet wurden (Durchschnittsnote 2,1 bzw. 1,9 bzw. 1,8).

Abbildung 9: Bewertung der Symposien (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)¹¹



* Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht

Workshops und Informationsveranstaltungen

Im Rahmen des Kongresses wurden auch jeweils drei Workshops und Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen der Prävention angeboten. Die Workshops und Informationsveranstaltungen wurden nicht gesondert ausgewertet, weil die Zahl der Teilnehmer unter 10 lag.

Das Format der Workshops kam bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aber grundsätzlich gut an, was sich in einigen lobenden Kommentaren widerspiegelt:

„Das Workshopformat als Ergänzung zu Vorträgen, Projektsots und Ausstellung. Davon sollte es in Zukunft mehr geben!“

„Insgesamt würde ich mir wünschen, dass es mehr längere Workshops gibt und es den Teilnehmern ermöglicht würde auch tiefer in einzelne Themenfelder einzutauchen. Bei vielen Projektvorstellungen kratzten wir eher an der Oberfläche.“

Es wurde der Wunsch geäußert, die Begleitveranstaltungen, Symposien, Workshops und Informationsveranstaltungen in das Programmheft mit aufzunehmen, da diese Angebote sonst untergehen würden.

¹¹ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
M = Mittelwert
SD = Standardabweichung

3.2 Vorträge und Foren

Neben Vorträgen in Form von Einzelvorträgen und Projektsots wurden in diesem Jahr auch erstmals Foren in das feste Programm eingebunden. Es konnte das Forum „Demokratie leben!“, das Forum „Politische Bildung“ sowie das Internationale Forum besucht werden.

Durch den vorgegebenen Einstundentakt konnten die Besucherinnen und Besucher pro Stunde entweder einen Einzelvortrag, zwei Projektsots oder ein Forum besuchen. In der Auswertung wurden alle Vorträge mit mindestens 10 Bewertungen pro Vortrag berücksichtigt. Nach diesem Kriterium konnten 149 der 171 angebotenen Vorträge in die Bewertungen einfließen. Knapp die Hälfte der berücksichtigten Vorträge ($n = 70$) erhielt eine Durchschnittsnote von 2,0 oder besser. Im Folgenden werden die besten 13 Vorträge beider Kongresstage aufgelistet, die eine Durchschnittsnote von 1,5 oder besser erhalten haben.

Tabelle 1: Die besten Vorträge, Projektsots und Foren

Wie hat Ihnen dieser Vortrag/Projektsot/dieses Forum gefallen?				
Rang	Vortrag/Projektsot/Forum	N	Durchschnitt	Standardabweichung
1	Gebbeken: Urban angepasste Barrieren und die gesellschaftliche Debatte	13	1,15	0,38
2	Schauspieler/-innen der Bühne für Menschenrechte: Bühnenstück: NSU-Monologe	81	1,26	0,70
3	Friedmann: Vom pädagogischen Umgang mit Gewalttätern & Radikalisieren	55	1,27	0,73
4	Ali/Lippe: Projektvorstellung: Jamal al-Khatib – Mein Weg: Webvideos zur Extremismusprävention	34	1,32	0,47
5	Bröhenhorst/Kallinich/Rieb: Projektvorstellung: Mit einer App spielerisch gegen Parolen	18	1,33	0,491
6	Buchheit/Kluger: PMK-Prävention durch die Polizei Baden-Württemberg	19	1,37	0,60
7	Susen: Community Communication: Diskursive Beteiligung im Gemeinwesen	15	1,40	0,63
8	Gatzlaff: Radikalisierungsprozesse in Haft. Das "System fit machen"	25	1,40	0,5
9	Becker/Blaas: Die Rolle der Rechtsmedizin im Kinderschutz	21	1,43	0,6
10	Redlich: Die Göttinger Kinderdemokratie – Teilhabe von Anfang an	25	1,44	0,58
11	Plha: RADIKAL HOMOPHOBI! Eine psychoanalytisch-pädagogische Perspektive	30	1,47	0,57
12	Heise/Weilnböck: Narrative Gesprächsgruppen – an Schulen im ländlichen Raum	15	1,53	0,64
13	Hestermann: TV-Gewalt: Wie wirklich ist die Medienwirklichkeit?	58	1,53	0,80

4. Kongressbereiche

Die Besucher wurden auch in diesem Jahr gebeten, verschiedene Kongressbereiche zusammenfassend zu bewerten. Hierzu gehören die Einzelvorträge, die Projektsots, die Presentations on Demand (POD), die drei Foren „Internationales Forum“, „Politische Bildung“ und „Demokratie leben!“, die Infomobile, die Infostände, die Sonderausstellungen und die Posterpräsentationen.¹²

¹² Die Evaluationsergebnisse zur Kongresseröffnung, zur Abendveranstaltung und zum Abschlussplenum wurden im zweiten Kapitel bereits dargestellt.

4.1 Einzelvorträge

Die Einzelvorträge erreichten auf der fünfstufigen Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) einen Durchschnittswert von 2,1 und gefielen fast 80 % der Befragten gut oder sehr gut. Anmerkungen gab es zur Qualität der Vorträge sowie zum teilweise fehlenden fachlichen Mehrwert:

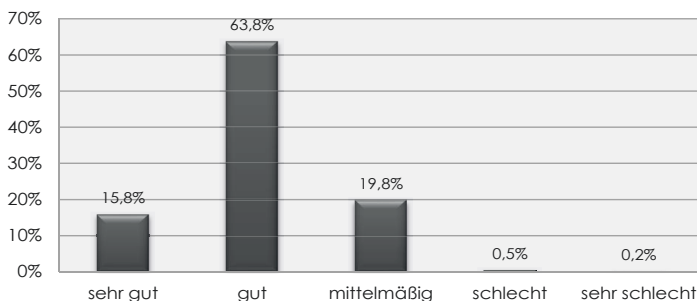
„Bei den Einzelvorträgen ist darauf zu achten, dass Titel und Inhalte zueinander passen. Auch erschienen mir (Vertreterin aus Wissenschaft und Forschung) die Einzelbeiträge teilweise zu unterkomplex. Mir ist klar, dass sich die Vorträge vor allem an interessierte Praktiker/-innen richten, dennoch muss das nicht zwangsläufig bedeuten, dass entweder schon lange Bekanntes einfach nochmal wiederholt wird oder komplett auf die Darstellung theoretischer Fundierung und methodischer Zugänge verzichtet wird.“

„Beide Fachvorträge, die ich besucht habe, fand ich enttäuschend: Die Studiendesigns waren in beiden Fällen fragwürdig bis wenig überzeugend, die Ergebnisse nicht sehr erhellend/kein hoher Erkenntnisgewinn.“

„Die Einzelvorträge und Projektsports waren qualitativ sehr unterschiedlich. Teilweise waren es reine Nachwuchsveranstaltungen, wo es bei den Vortragenden an Präsentations- und Vortragstechniken mangelte und auch der fachliche Output ziemlich dürftig war. In den Beschreibungen waren Professor/-innen angekündigt, die aber nicht erschienen sind. Ich wünsche mir mehr und längere Vorträge namhafter Wissenschaftler wie z.B. Prof. Beelmann.“

„Die Vorträge stellen meist irgendwelche Statistiken vor, deren Untersuchungsvariablen leider nicht viel Aussagekraft haben. Dadurch, dass die Zeit immer nur auf 45 Minuten begrenzt ist, gibt es keine Möglichkeit für qualitativen Austausch zwischen Gästen und Referenten. Gute Diskussionen werden sofort im Keim erstickt. Sehr schade!“

Abbildung 10: Wie fanden Sie die Einzelvorträge?¹³



¹³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 651). 46 Befragte gaben an, keine Einzelvorträge besucht zu haben.

4.2 Projektpots

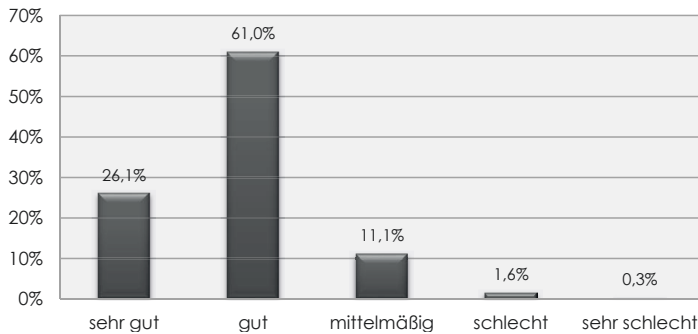
Die Projektpots wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit der Durchschnittsnote 1,9 bewertet. 87 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut. In den Kommentaren wurde der Wunsch geäußert, dass die Projektpots etwas mehr praktischen Bezug haben sollten:

„Projektpots: viel Werbung für sich und wenig Good-Practice-Kriterien.“

„Vielleicht weniger die jeweiligen Programme in ihrem Aufbau detailliert vorstellen und mehr den Fokus auf die konkrete praktische Umsetzung legen. Die Projekte werden in den meisten Fällen im Internet vorgestellt, das lässt sich lesen. Aus meiner persönlichen Sicht ist das Praktische, die konkrete Arbeit interessant. Darüber möchte ich normalerweise erfahren.“

„Mehr Methodendarstellung als reine Projektinformationen, welche sich schwer übertragen lassen.“

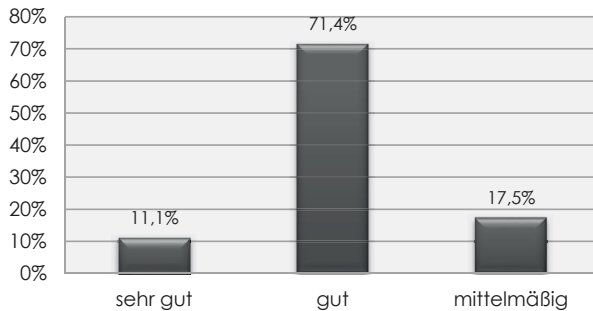
Abbildung 11: Wie fanden Sie die Projektpots?¹⁴



4.3 Presentations on Demand (POD)

Die Presentations on Demand (POD) wurden von 63 Nutzern mit der Durchschnittsnote 2,1 bewertet. Knapp 82 % fanden sie gut oder sehr gut.

¹⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 387). 193 Befragte gaben an, die Projektpots nicht besucht zu haben.

Abbildung 12: Wie fanden Sie die Presentations on Demand (POD)?¹⁵

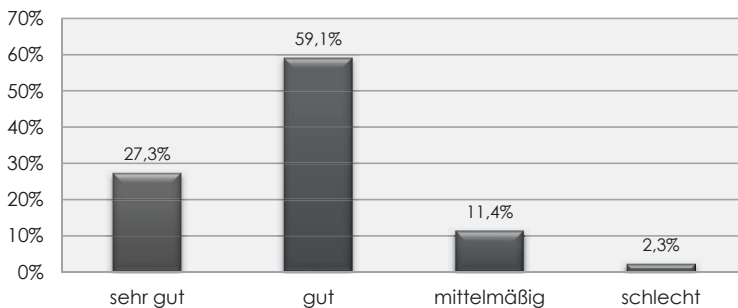
4.4 Internationales Forum

Das Internationale Forum wurde von den 132 Besuchern mit der Durchschnittsnote 1,9 bewertet. Mehr als 86 % der Besucher fanden es gut oder sehr gut. Die Kommentare zum Internationalen Forum bezogen sich zum Teil darauf, dass es bekannter gemacht und breiter aufgestellt werden sollte:

„Im Gegensatz zum letzten Jahr fand ich das Internationale Forum schlecht besetzt und es gab gefühlt auch viel weniger englische Angebote.“

„Zu wenig Werbung für internationale Vorträge.“

„Ich wünsche mir, den internationalen Teil zu verbessern und mehr im Austausch zwischen internationaler und nationaler Erfahrungen zu stehen.“

Abbildung 13: Wie fanden sie das Internationale Forum?¹⁶

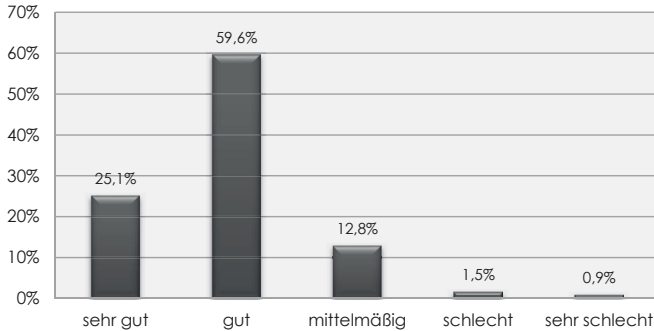
¹⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 63). 366 Befragte gaben an, die Presentations on Demand (POD) nicht besucht zu haben.

¹⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 132). 326 Befragte gaben an, das Internationale Forum nicht besucht zu haben.

4.5 Forum „Demokratie leben!“

Das Forum „Demokratie leben!“ erhielt die Durchschnittsnote 1,9. Knapp 85 % der Besucher fanden es gut oder sehr gut.

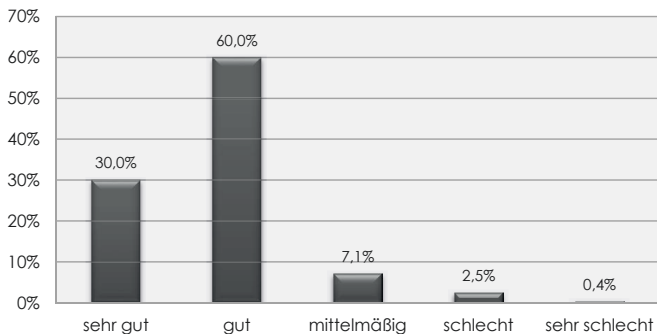
Abbildung 14: Wie fanden Sie das Forum „Demokratie leben!“¹⁷



4.6 Forum „Politische Bildung“

Das Forum „Politische Bildung“ wurde von den 280 Besuchern mit der Durchschnittsnote 1,8 bewertet. 90 % der Teilnehmer/-innen fanden es gut oder sehr gut.

Abbildung 15: Wie fanden Sie das Forum „Politische Bildung“¹⁸



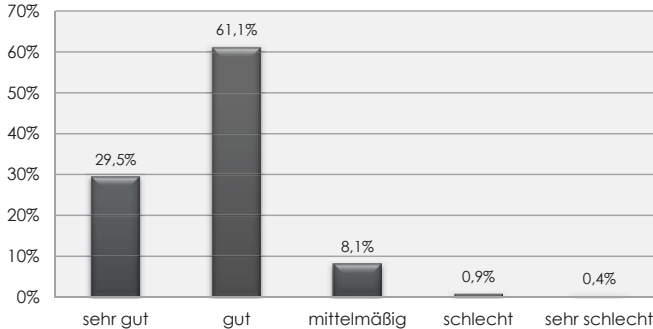
¹⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 327). 214 Befragte gaben an, das Forum „Demokratie leben!“ nicht besucht zu haben.

¹⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 280). 230 Befragte gaben an, das Forum „Politische Bildung“ nicht besucht zu haben.

4.7 Infomobile

Die Infomobile erreichten die Durchschnittsnote 1,8. Fast 91 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut.

Abbildung 16: Wie fanden Sie die Infomobile?¹⁹



4.8 Infostände

Die Infostände erhielten die Durchschnittsnote 1,7. Mehr als 94 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut. Neben lobenden Kommentaren gab es aber auch kritische Anmerkungen:

„Die Verteilung der Infostände auf die Hallen war dieses Mal sehr gut gelungen. Eine sehr gelungene Veranstaltung!“

„Wesentliches Element war für mich der Austausch mit den Ausstellern.“

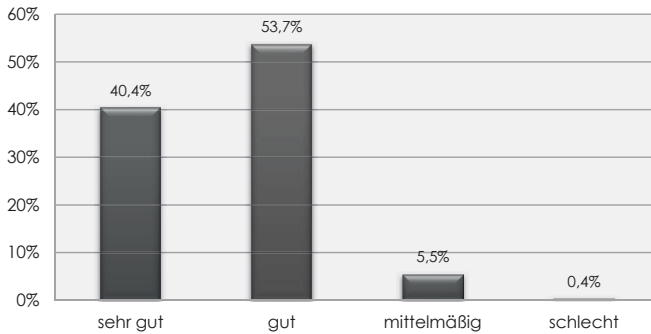
„Die Infostände mit ihren motivierten Mitarbeiter/-innen habe ich täglich zweimal besucht, weil es viel gute, praxisnahe Auskünfte gab, die ich z.T. in meinen Arbeitsbereich transportieren kann.“

„Im Bereich der Infostände fand ich die musikalischen Darbietungen am Dienstag unpassend. Die Lautstärke machte Einzelgespräche an den Ständen unmöglich.“

„Was im Bereich der Infostände auffiel: Deutliche Überpräsenz staatlicher Stände und Übermächtigkeit in Größe und Präsentation. Dadurch fanden kleinere, zivilgesellschaftliche Stände leider kaum/viel zu wenig Beachtung.“

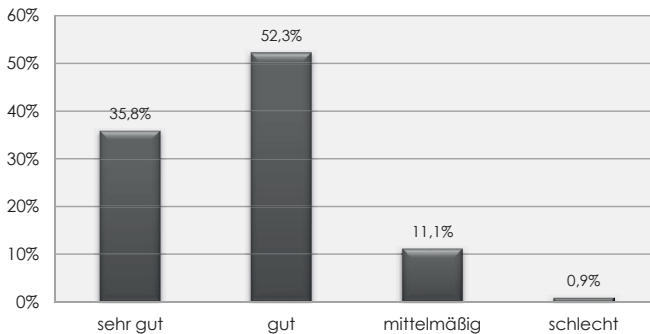
„Infostände sollten nummeriert sein!“

¹⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 234). 243 Befragte gaben an, die Infomobile nicht besucht zu haben.

Abbildung 17: Wie fanden Sie die Infostände?²⁰

4.9 Sonderausstellungen

Die Sonderausstellungen erreichten die Durchschnittsnote 1,8. Über 88 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut.

Abbildung 18: Wie fanden Sie die Sonderausstellungen?²¹

4.10 Posterpräsentationen

Die Posterpräsentationen erhielten die Durchschnittsnote 2,1. Knapp 74 % der Besucher fanden sie gut oder sehr gut. Die Kommentare zu den Posterpräsentationen beziehen sich vorrangig auf die Platzierung bzw. Anordnung der Poster. Darüber hinaus gab es den Vorschlag, die Präsentationen der Poster auch digital anzubieten:

²⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 732). 15 Befragte gaben an, die Infostände nicht besucht zu haben.

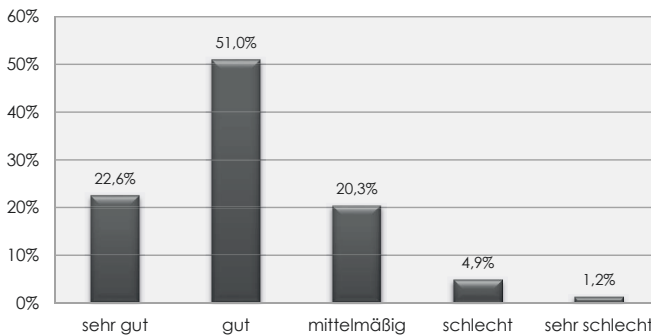
²¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 352). 199 Befragte gaben an, die Sonderausstellungen nicht besucht zu haben.

„Die Posterpräsentation wurde leider nur von wenigen Kongressteilnehmenden besucht; die Anordnung der Stellwände für die Poster war ungünstig, denn nur wenige Teilnehmende gingen in die Gänge hinein. Eine thematische Sortierung der Poster wäre wünschenswert.“

„Die Posterpräsentationen waren räumlich weit weg von allen anderen Ausstellungsflächen. Es wäre schöner gewesen, wenn sie näher/zentraler gewesen wären.“

„Die Posterpräsentation lief ein bisschen sehr am Rande, das war sehr schade. Einen Zeitraum für Posterpräsentation und Zeit für die Ausstellung wäre auch schön, dann würde das noch etwas präsenter, und man hätte bei der Posterpräsentation doch die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen.“

Abbildung 19: Wie fanden Sie die Posterpräsentationen?²²



5. Internet und neue Medien

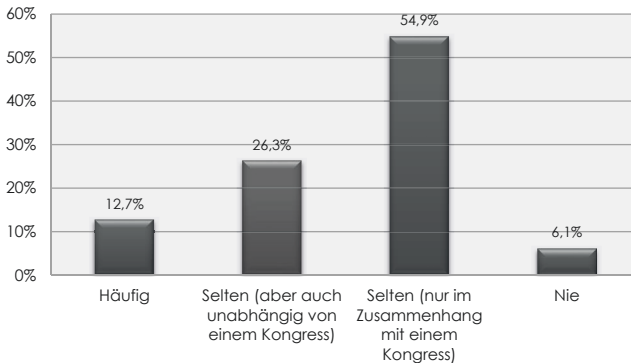
Die Befragten wurden auch wieder um eine Bewertung des Online-Angebots des Deutschen Präventionstages gebeten. Hierzu zählen die Internetseiten des Deutschen Präventionstages, die Internetdokumentation, das Such-Portal Kriminalprävention, die täglichen Präventions-News, das Fachkräfteportal pufii, der wöchentliche Newsletter des Fachkräfteportals pufii, die englische Daily Prevention News, die App- bzw. Apple-App des Deutschen Präventionstages, die Mediathek, die Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube sowie die Webinare.

²² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 408). 176 Befragte gaben an, die Posterpräsentationen nicht besucht zu haben.

5.1 Internetseiten und die Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages

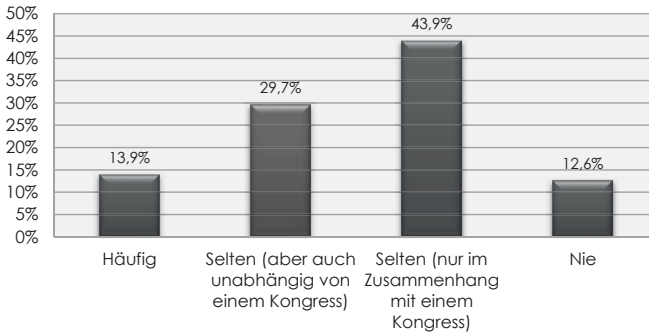
Die Bekanntheit der Internetseiten des Deutschen Präventionstages ist auf einem sehr hohen Niveau konstant geblieben. 93,6 % aller 715 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kennen die Internetseite. Die kongressunabhängige Nutzung der 669 Besucher, denen die Internetseite bekannt ist, ist mit 39,0 % im Vergleich zu den Vorjahren etwas zurückgegangen (23. DPT: 44,8 %; 22. DPT: 46,4 %; 21. DPT: 44,8 %; 20. DPT: 47,4 %; 19. DPT: 47,4 %; 18. DPT: 57,6 %). Auch ist der Anteil derjenigen, die die Internetseiten des Deutschen Präventionstages nie besuchen, wieder etwas angestiegen und liegt nun bei 6,1 % (23. DPT: 4,7 %; 22. DPT: 5,8 %; 21. DPT: 6,1 %; 20. DPT: 4,7 %; 19. DPT: 6,8 %).

Abbildung 20: Wie häufig nutzen Sie die Internetseiten des Deutschen Präventionstages?²³

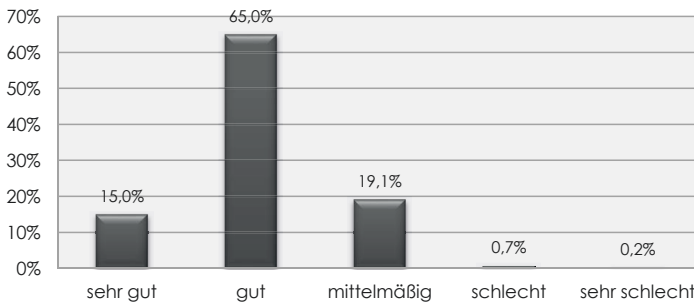


Auch in diesem Jahr wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages gefragt. Von den 626 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kennen 86,1 % die Internetdokumentation. Somit ist die Bekanntheit dieses Angebots auf einem ähnlichen Niveau wie in den vergangenen Jahren geblieben (23. DPT: 87,1 %; 22. DPT: 87,1 %; 21. DPT: 91,0 %; 20. DPT: 88,4 %; 19. DPT: 86,6 %). 43,6 % der 576 Befragten, die die Internetdokumentation kennen, nutzen diese auch unabhängig von einem Kongress (23. DPT: 44,3 %; 22. DPT: 49,5 %; 21. DPT: 46,7 %; 20. DPT: 49,6 %; 19. DPT: 48,8 %). 43,9 % nutzen das Angebot nur im Zusammenhang mit dem Kongress (23. DPT: 46,9 %; 22. DPT: 40,7 %; 21. DPT: 42,8 %; 20. DPT: 39,1 %; 19. DPT: 40,9 %) und 12,6 % nutzen die Internetdokumentation nie (23. DPT: 8,5 %; 22. DPT: 9,8 %; 21. DPT: 10,5 %; 20. DPT: 11,3 %; 19. DPT: 10,3 %).

²³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Internetseiten kennen (n = 669). 46 Befragte gaben an, die Internetseiten nicht zu kennen.

Abbildung 21: Wie häufig nutzen Sie die Internetdokumentation?²⁴

Die Struktur und Gestaltung der Internetseite erhielt die Durchschnittsnote 2,1 (23. DPT: 2,0; 22. DPT: 1,9; 21. DPT: 2,0; 20. DPT: 1,9; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 1,9). 80,0 % der Befragten gefällt sie sehr gut oder gut (23. DPT: 87,2 %; 22. DPT: 90,7 %; 21. DPT: 85,9 %; 20. DPT: 86,8 %; 19. DPT: 88,4 %; 18. DPT: 89,6 %).

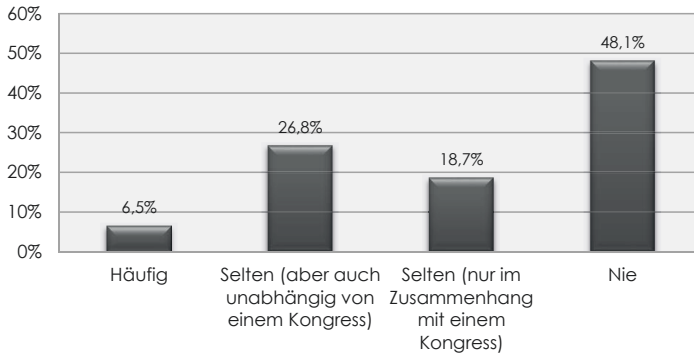
Abbildung 22: Wie finden Sie die Gestaltung und Struktur der Internetseiten?²⁵

5.2 Such-Portal Kriminalprävention

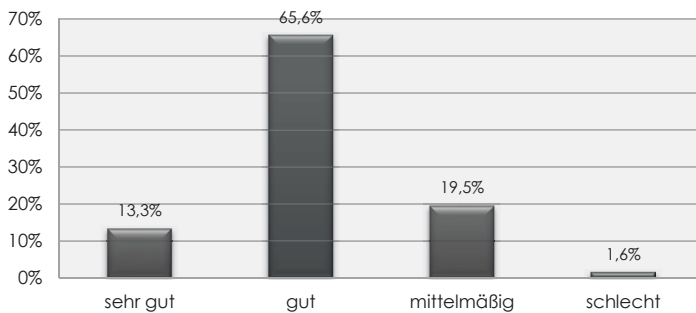
Die Bekanntheit des Such-Portals Kriminalprävention (www.dpt-map.de) ist im Vergleich zu den Vorjahren erneut gesunken. 59,1 % der 626 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kennen das Such-Portal (23. DPT: 63,4 %; 22. DPT: 66,8 %; 21. DPT: 68,1 %; 20. DPT: 64,5 %; 19. DPT: 63,5 %; 18. DPT: 66,4 %). Die Anzahl der Personen, die das Such-Portal zwar kennen, aber nie nutzen ist ebenfalls gestiegen: Fast die Hälfte der 370 Befragten (48,1 %) gibt an, dieses Angebot nie zu nutzen (23. DPT: 37,5 %; 22. DPT: 38,5 %; 21. DPT: 40,4 %; 20. DPT: 41,0 %; 19. DPT: 38,3 %).

²⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Dokumentation der Internetseiten kennen (n = 570). 92 Befragte gaben an, die Dokumentationen nicht zu kennen.

²⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 434).

Abbildung 23: Wie häufig nutzen Sie das Such-Portal Kriminalprävention?²⁶

Das Such-Portal Kriminalprävention erreichte den Durchschnittswert 2,1 und blieb somit auf dem Niveau der Vorjahre (23. DPT: 2,0; 22. DPT: 1,9; 21. DPT: 2,0; 20. DPT: 2,0; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,0). 78,9 % der Befragten, denen das Such-Portal bekannt ist, finden dieses Angebot sehr gut oder gut (23. DPT: 82,1 %; 22. DPT: 91,3 %).

Abbildung 24: Wie finden Sie das Such-Portal Kriminalprävention?²⁷

5.3 Tägliche Präventions-News

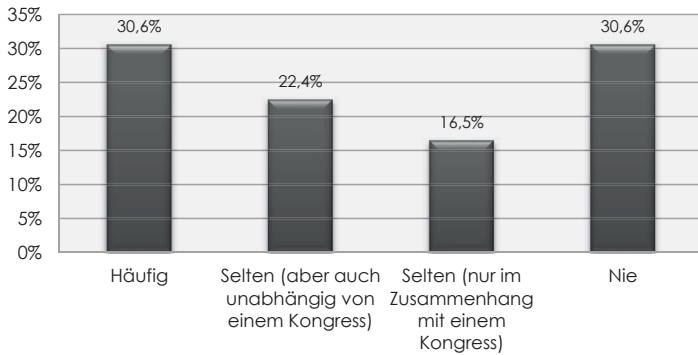
Die Bekanntheit sowie die Nutzung der täglichen Präventions-News sind gegenüber dem Vorjahr auf einem ähnlichen Niveau geblieben. 73,1 % der 641 Befragten, die auf diese Frage geantwortet haben, kennen das Angebot (23. DPT: 72,2 %; 22. DPT: 79,2 %; 21. DPT: 75,6 %; 20. DPT: 72,9 %; 19. DPT: 75,7 %; 18. DPT: 79,2 %). 53,0 % der

²⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die das Such-Portal Kriminalprävention kennen (n = 370). 256 Befragte gaben an, das Such-Portal nicht zu kennen.

²⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 128).

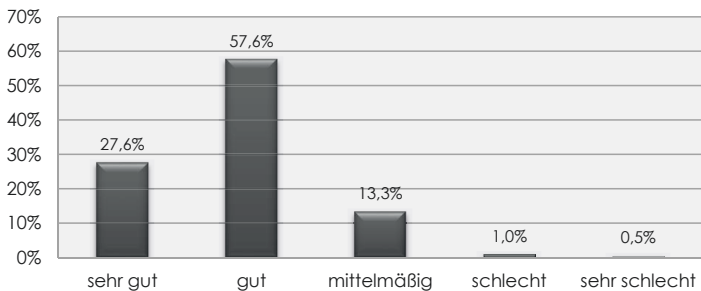
468 Befragten, die das Angebot kennen, nutzen die täglichen Präventions-News auch unabhängig von dem Kongress. Hingegen gaben 30,6 % an, die täglichen Präventions-News nirvve zu nutzen (23. DPT: 32,8 %; 22. DPT: 30,2 %; 21. DPT: 33,9 %; 20. DPT: 34,2 %; 19. DPT: 31,6 %).

Abbildung 25: Wie häufig nutzen Sie die täglichen Präventions-News?²⁸



Die täglichen Präventions-News erzielten die Durchschnittsnote 1,9 (23. DPT: 1,9; 22. DPT: 1,8; 21. DPT: 1,8; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8; 18. DPT: 2,0). Insgesamt finden 85,2 % der Befragten die täglichen Präventions-News sehr gut oder gut (23. DPT: 83,9 %; 22. DPT: 88,9 %).

Abbildung 26: Wie finden Sie die täglichen Präventions-News?²⁹



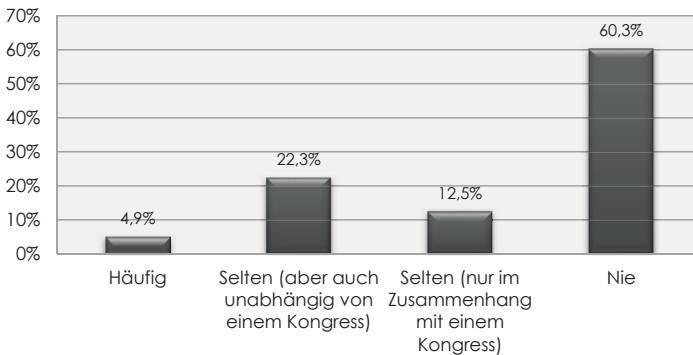
²⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die täglichen Präventions-News kennen (n = 468). 173 Befragte gaben an, die täglichen Präventions-News nicht zu kennen.

²⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 210).

5.4 Fachkräfteportal pufii

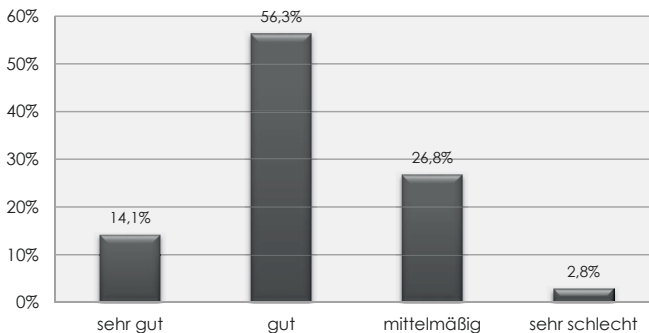
Das Fachkräfteportal pufii (Präventive Unterstützung für Integrations-Initiativen) ist bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kongresses noch recht unbekannt. Nur 49,3 % der 619 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kennen dieses Angebot (23. DPT: 46,0 %). Von den 305 Befragten, die das Angebot kennen, nutzen 27,2 % das Fachkräfteportal pufii auch unabhängig von dem Kongress (23. DPT: 25,4 %); 60,3 % nutzen es dahingegen nie (23. DPT: 62,0 %).

Abbildung 27: Wie häufig nutzen Sie das Fachkräfteportal pufii?³⁰



Das Fachkräfteportal pufii bekam im Durchschnitt die Note 2,2 (23. DPT: 1,9). Insgesamt finden 70,4 % der Befragten dieses Angebot sehr gut oder gut (23. DPT: 83,3 %).

Abbildung 28: Wie finden Sie das Fachkräfteportal pufii?³¹



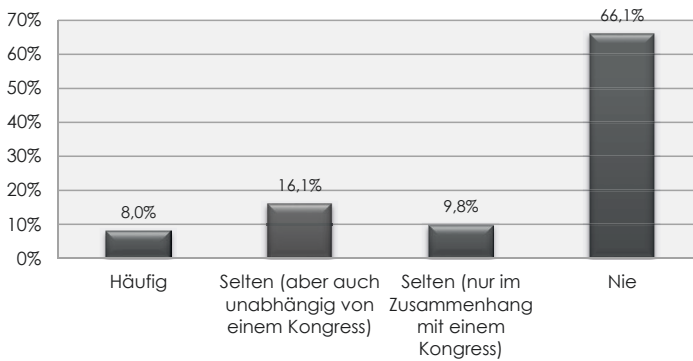
³⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die das Fachkräfteportal pufii kennen (n = 305). 314 Befragte gaben an, das Fachkräfteportal nicht zu kennen.

³¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 71).

5.5 Wöchentliche Newsletter des Fachkräfteportals pufii

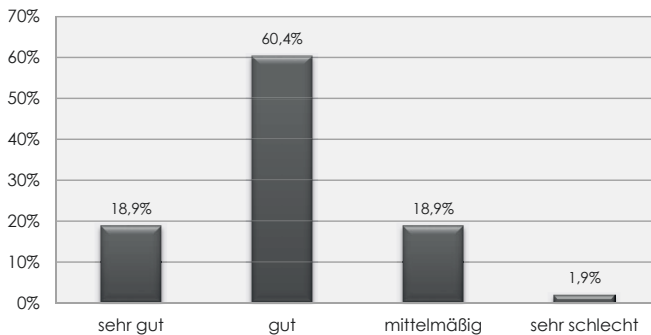
Ähnliche wie das Fachkräfteportal pufii kennen 47,1 % der Befragten den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals pufii (23. DPT: 46,0 %). Von diesen 276 Personen nutzen 24,1 % dieses Angebot auch unabhängig von dem Kongress (23. DPT: 25,0 %); 66,1 % nutzen es dagegen nie (23. DPT: 65,2 %).

Abbildung 29: Wie häufig nutzen Sie den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals pufii?³²



Der wöchentliche Newsletter des Fachkräfteportals pufii erhielt im Durchschnitt die Note 2,1 (23. DPT: 2,0). 79,3 % der Befragten gefällt dieses Angebot sehr gut oder gut (23. DPT: 80,7 %).

Abbildung 30: Wie finden Sie den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals pufii?³³



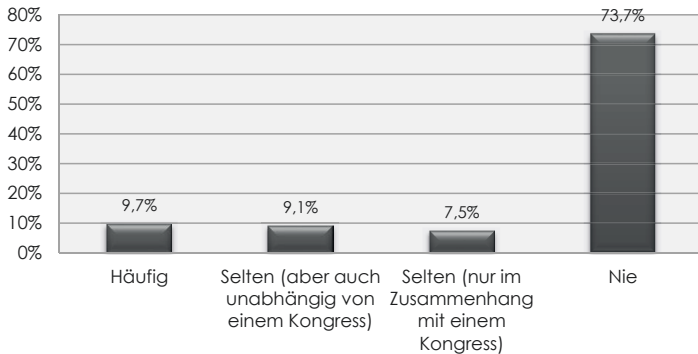
³² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals pufii kennen (n = 286). 321 Befragte gaben an, den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals nicht zu kennen.

³³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 53).

5.6 Englische Daily Prevention News

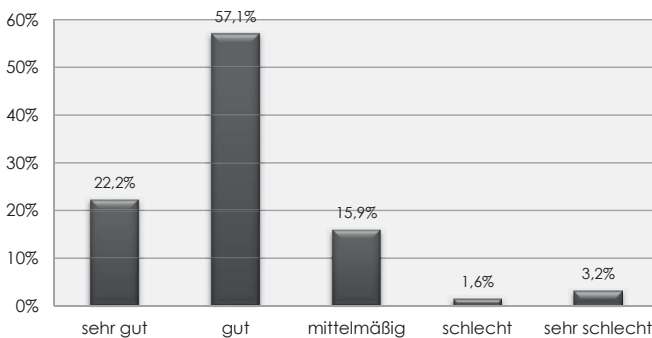
Die Bekanntheit der englischen Daily Prevention News liegt bei den 598 Personen, die diese Frage beantwortet haben, bei 51,5 % (23. DPT: 45,2 %). 18,8 % der Besucher nutzen dieses Angebot auch unabhängig von einem Kongress (23. DPT: 13,4 %); 73,7 % dagegen nie (23. DPT: 81,8 %).

Abbildung 31: Wie häufig nutzen Sie die englischen Daily Prevention News?³⁴



Die englischen Daily Prevention News wurden im Durchschnitt mit 2,1 bewertet (23. DPT: 2,0). 79,3 % der Befragten finden dieses Angebot sehr gut oder gut (23. DPT: 78,6 %).

Abbildung 32: Wie finden Sie die englische Daily Prevention News?³⁵



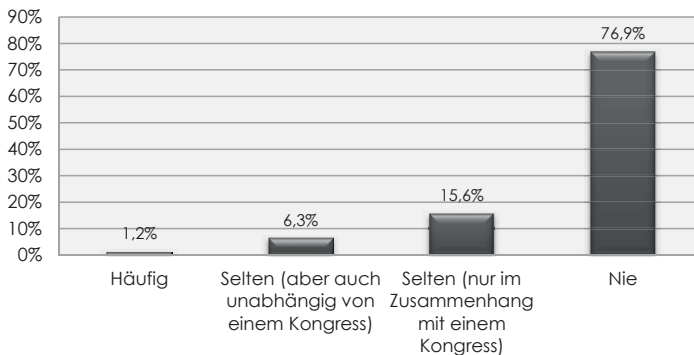
³⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die englischen Daily Prevention News kennen (n = 308). 290 Befragte gaben an, den die englischen Daily Prevention News nicht zu kennen.

³⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 63).

5.7 App- bzw. Apple-App des Deutschen Präventionstages

Die Bekanntheit der App- bzw. der Apple-App des Deutschen Präventionstages ist im Vergleich zum letzten Jahr wieder etwas gestiegen. 55,4 % der 601 Befragten, die diese Frage beantwortet haben, kennen das Angebot (23. DPT: 47,9 %; 22. DPT: 53,5 %; 21. DPT: 64,2 %; 20. DPT: 62,0 %; 19. DPT: 60,9 %; 18. DPT: 63,7 %). Die Anzahl derjenigen, die dieses Angebot nie nutzen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. 76,9 % der Befragten gaben an, die App bzw. die Apple-App nie zu nutzen (23. DPT: 85,5 %; 22. DPT: 75,5 %; 21. DPT: 79,5 %; 20. DPT: 76,0 %; 19. DPT: 78,4 %; 18. DPT: 72,8 %).

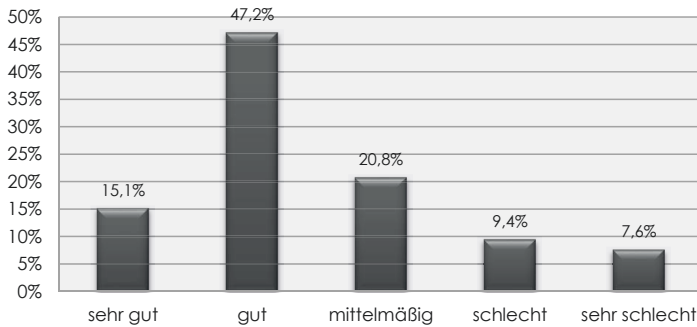
Abbildung 33: Wie finden Sie die App bzw. die Apple-App des Deutschen Präventionstages?³⁶



Im Durchschnitt erhielt die App bzw. die Apple-App von den Befragten die Note 2,5 (23. DPT: 2,3; 22. DPT: 2,1; 21. DPT: 2,3; 20. DPT: 2,3; 19. DPT: 2,3; 18. DPT: 2,3). 62,3 % der Befragten finden dieses Angebot sehr gut oder gut.

³⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die App bzw. die Apple-App des Deutschen Präventionstages kennen (n = 333). 268 Befragte gaben an, die App bzw. die Apple-App des Deutschen Präventionstages nicht zu kennen.

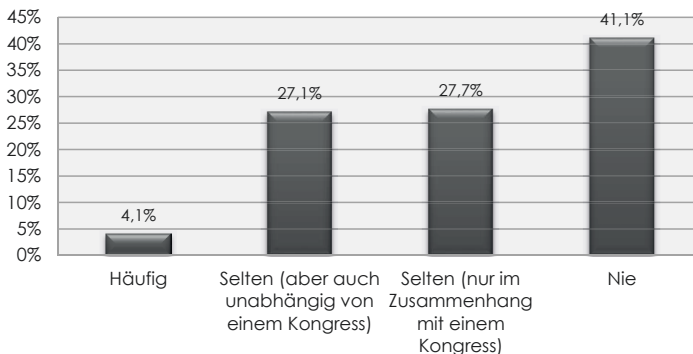
Abbildung 34: Wie finden Sie die App- bzw. die Apple-App des Deutschen Präventionstages?³⁷



5.8 Mediathek

Die Mediathek ist bei knapp 63,7 % der 608 Befragten bekannt (23. DPT: 64,0 %). 31,2 % nutzen dieses Angebot auch unabhängig von dem Kongress; 41,1 % nutzen es dagegen nie.

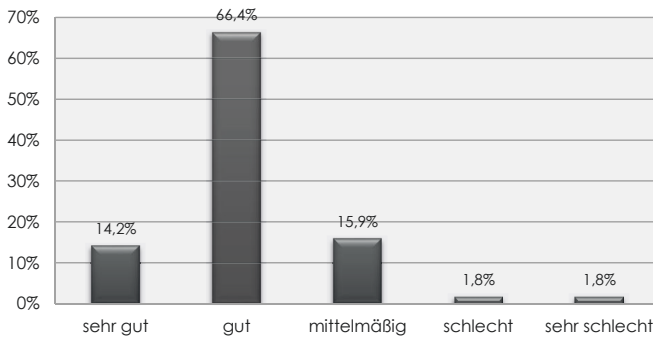
Abbildung 35: Wie häufig nutzen Sie die Mediathek des Deutschen Präventionsrates?³⁸



Die Mediathek des Deutschen Präventionstages erhielt im Durchschnitt die Note 2,1 (23. DPT: 2,0). 80,6 % der Befragten finden dieses Angebot sehr gut oder gut.

³⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 53).

³⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Mediathek des Deutschen Präventionstages kennen (n = 387). 221 Befragte gaben an, die Mediathek des Deutschen Präventionstages nicht zu kennen.

Abbildung 36: Wie finden Sie die Mediathek des Deutschen Präventionstages?³⁹

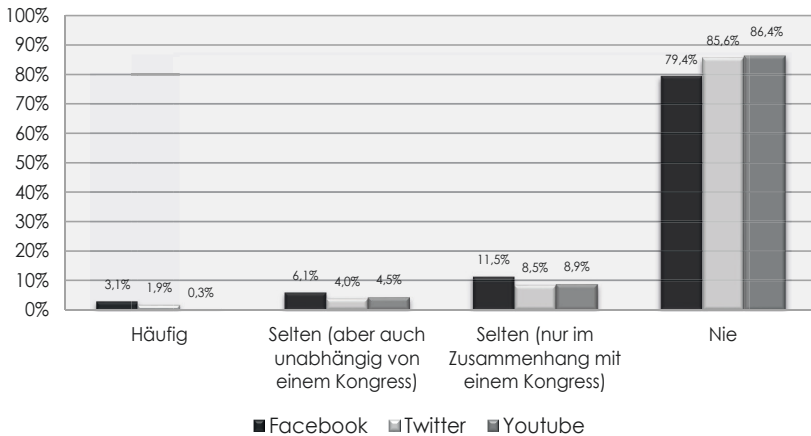
5.9 Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube

Die Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube ist bei 65,0 % bzw. bei 63,1 % bzw. bei 60,3 % der Befragten, die diese Frage beantwortet haben, bekannt. Obwohl das Profil des Deutschen Präventionstages auf Youtube neu ist, weist es bereits jetzt einen recht guten Bekanntheitsgrad auf (23. DPT: 65,3 % bzw. 62,2 % bzw. 60,0 %; 22. DPT: 69,8 % bzw. 69,1 %; 21. DPT: 73,0 % bzw. 71,4 %; 20. DPT: 71,1 % bzw. 67,3 %; 19. DPT: 66,8 % bzw. 66,4 %; 18. DPT: 68,6 % bzw. 66,6 %).

Die verschiedenen Präsenzen des Deutschen Präventionstages werden von den Befragten unterschiedlich besucht. Auch in diesem Jahr wird die Präsenz des Deutschen Präventionstages auf Facebook mit 9,2 % am meisten kongressunabhängig genutzt (23. DPT: 9,1 %; 22. DPT: 10,4 %; 21. DPT: 7,1 %; 20. DPT: 8,3 %; 19. DPT: 8,9 %). Auf einem ähnlichen Niveau wie im letzten Jahr ist mit 5,9 % auch der Anteil der Personen, die das Twitter-Angebot des Deutschen Präventionstages unabhängig von einem Kongress nutzen (23. DPT: 5,3 %; 22. DPT: 6,5 %; 21. DPT: 4,6 %; 20. DPT: 2,5 %; 19. DPT: 3,0 %). 4,8 % der 359 Befragten, die das Youtube-Angebot des Deutschen Präventionstages kennen, nutzen es auch unabhängig vom Kongress. Allerdings gaben 79,4 % der Befragten, die das Facebook-Angebot kennen, an, es nie zu nutzen. Beim Twitter-Angebot sind es 85,6 % und beim Youtube-Angebot 86,4 %.

³⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 113).

Abbildung 37: Wie häufig nutzen Sie die Präsenzen des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube?⁴⁰



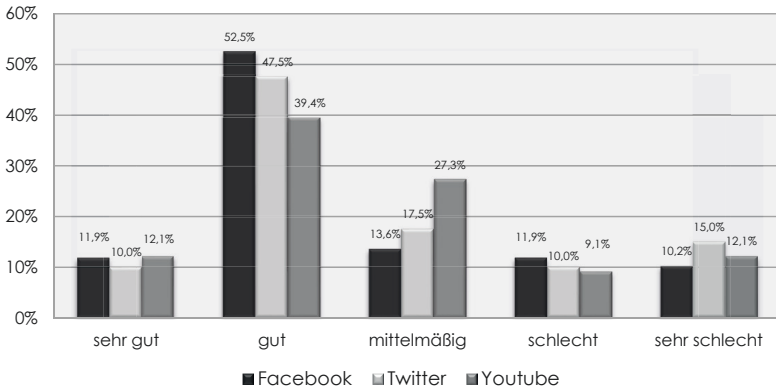
Die Durchschnittsnoten der Facebook-, Youtube und Twitter-Angebote des Deutschen Präventionstages sind etwas schlechter als die Durchschnittsnoten der vorherigen Jahre.

Die Facebook-Präsenz erhielt die Note 2,6, und das Twitter-Angebot wurde von den Befragten mit 2,7 bewertet (23. DPT: 2,3 und 2,2; 22. DPT: jeweils 2,2; 21. DPT: 2,3 und 2,5; 20. DPT: 2,3 und 2,4; 19. DPT: 2,2 und 2,4). Das Angebot auf Youtube wurde von den Befragten ebenfalls mit 2,7 bewertet (23. DPT: 2,2).

Mit 64,4 % bewerteten etwas weniger Personen als im letzten Jahr das Facebook-Profil mit „sehr gut“ oder „gut“ (23. DPT: 66,7 %; 22. DPT: 74,1 %; 21. DPT: 71,7 %; 20. DPT: 70,3 %; 19. DPT: 73,2 %). Dagegen bewerteten nur noch 57,5 % der Befragten die Präsenz des Deutschen Präventionstages auf Twitter mit gut oder sehr gut (23. DPT: 75,7 %; 22. DPT: 72,3 %; 21. DPT: 51,4 %; 20. DPT: 59,9 %; 19. DPT: 58,1 %). Das Youtube-Profil wurde von 51,5 % der Befragten mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet (23. DPT: 76,3 %).

⁴⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Präsenzen des Deutschen Präventionstages auf Facebook, Twitter oder Youtube kennen (n = 393 bzw. n = 376 bzw. n = 359). 212 Befragte gaben an, die Präsenz des Deutschen Präventionstages auf Facebook nicht zu kennen; 220 Befragte gaben an, die Präsenz des Deutschen Präventionstages auf Twitter nicht zu kennen; 236 Befragte gaben an, die Präsenz des Deutschen Präventionstages auf Youtube nicht zu kennen.

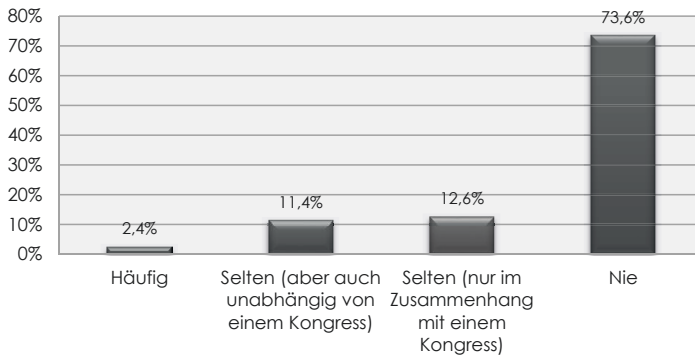
Abbildung 38: Wie finden Sie die Präsenzen des Deutschen Präventionstages bei Facebook, Twitter und Youtube?⁴¹



5.10 Webinare

Die Webinare sind 56,4 % der 591 Personen, die diese Frage beantwortet haben, bekannt. 13,8 % von ihnen nutzen dieses Angebot auch unabhängig von dem Kongress; 73,6 % schauen die Webinare dahingegen nie.

Abbildung 39: Wie häufig nutzen Sie die Webinare?⁴²

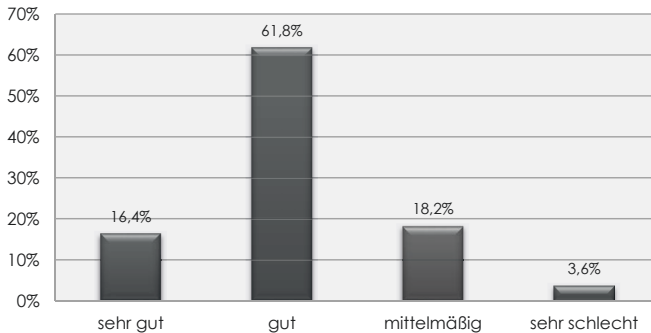


⁴¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 59 bzw. n = 40 bzw. n = 33).

⁴² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Webinare kennen (n = 333). 258 Befragte gaben an, die Webinare nicht zu kennen.

78,2 % der Personen, die dieses Angebot kennen, finden die Webinare sehr gut oder gut (23. DPT: 73,9 %; 22. DPT: 82,3 %). Im Durchschnitt wurden die Webinare mit 2,1 bewertet (23. DPT: 2,2; 22. DPT: 1,8).

Abbildung 40: Wie finden Sie die Webinare?⁴³



Einige Besucher nutzten die Möglichkeit, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge zu den Online-Angeboten des Deutschen Präventionstages zu machen. Hierbei wurde der Hinweis gegeben, das Online-Angebot generell bekannter zu machen oder Präsenzen wie auf Facebook etwas mehr mit Leben zu füllen:

„Das Online-Angebot bekannter machen. Bei dieser Befragung habe ich das erste Mal hiervon Kenntnis erlangt.“

„Die Internetseite könnte besser strukturiert werden. Momentan wirkt sie auf den ersten Blick sehr unübersichtlich, und man ist häufig am Suchen. Die Facebookseite könnte mehr belebt werden durch Beiträge mit Bildern und weiteren Hinweisen, die nicht nur auf die Internetseite des DPT verweisen.“

6. Kongressorganisation

Die gesamte Kongressorganisation und die abgefragten Einzelaspekte der Kongressorganisation wurden von den Befragten auf der von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) reichenden Skala mit Durchschnittswerten (M) zwischen 1,6 und 2,6 bewertet. Hierzu zählen die Vorabinformationen zum Kongress (1,6), die Übersichtlichkeit des Programmfaltplans (1,8), der Kongresskatalog (2,0), die Programmstruktur (1,9), der Service/die Betreuung durch die Organisatoren (1,7), die Räumlichkeiten (Ausstattung, Technik etc.) (1,6), das Catering (2,6) sowie das Hotel Estrel Berlin als Veranstaltungsort für den Kongress (1,6) und für den Abendempfang (2,0). Die überwiegend geringen Standardabweichungen zeigen, dass sich die Befragten bei der Bewertung

⁴³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 55).

der meisten Punkte recht einig waren. Lediglich beim Catering und bei der Bewertung des Hotel Estrel Berlin für den Abendempfang gingen die Meinungen etwas weiter auseinander. Insgesamt konnte die Kongressorganisation mit einer Durchschnittsnote von 1,8 an die Spitzenwerte der vorangegangenen Jahre anknüpfen (23. DPT: 1,8; 22. DPT: 1,7; 21. DPT: 1,7; 20. DPT: 1,7; 19. DPT: 1,7; 18. DPT: 1,6). Es gab viele lobende Kommentare zur Organisation des diesjährigen Deutschen Präventionstages, aber auch einige Verbesserungsvorschläge:

„Die Infostände und den Austausch fand ich sehr wertvoll und die Örtlichkeit war super. Alles in Allem eine gelungene Präventionsveranstaltung. Vielen Dank für die gute Organisation und das ganze Drumherum.“

„Grundsätzlich: Das zentrale Thema Demokratie leben! finde ich persönlich den Kern der Thematik und das Zeitgeschehen perfekt getroffen. Die Vielfalt der Themen und generell die Kongressorganisation sowie das Angebot und die Mischung der zahlreichen Info-Stände, Sonderausstellungen, Foren und Vorträge genial. Auch der Tagungsort war toll. Die Eröffnung und der Abschluss inhaltlich hochstehend und anregend. Zu den Vorträgen: Grundsätzlich versprechen die Titel der Vorträge zum Teil leider etwas mehr, als dann tatsächlich vorgestellt wird. Als Praktiker (mit Wissenschaftsbezug) im Feld der Radikalisierungs- und Gewaltprävention war mir die Mehrheit der Vorträge bei der Präsentation zu wissenschaftslastig. Nicht falsch verstehen, ich finde dies essentiell. Doch als Besucher der DPT haben wir Kenntnis über die Definitionen von Radikalisierung und Extremismus - da brauchen wir nicht bei jeder Präsentation nochmals 1/3 oder mehr der Zeit über Arbeitsdefinitionen und Items zu hören. Was sind die Resultate, die Erkenntnisse und deren Link zur effektiven Praxisarbeit im Feld - diese Fragestellungen und Insights der Forschung würden mich besonders interessieren. Daher würde ich anregen, bitte schneller auf das relevant Konkrete zu kommen und nicht zu lange beim Grundlagenteil zu bleiben. [...] Und: Wie wird dann Radikalisierungsprävention als Beispiel konkret umgesetzt - z.B. in der Schule. Wo ist die Lehrperson, die Prävention macht, und wie funktioniert das? Wo der Sozialarbeitende, der Intervention in einer schwierigen Klasse macht, und wie macht er oder sie das? Konkret? Das fände ich als Praktiker sehr interessant und mit Mehrwert.“

„Die Veranstaltung macht einen wunderbar organisierten professionellen Eindruck. Besonders hervorzuheben ist die Rund-um-Organisation. Die gute Betreuung war zu spüren. Insbesondere, dass Veranstaltungsort und Unterkunft vereinbar waren, brachte mehr als einen Vorteil. Danke!“

„Herzlichen Dank für die Organisation und den reibungslosen Ablauf. Die Vorarbeiten und die Arbeiten im Hintergrund bitte zwingend verdanken!!! Der Standort war ideal.“

„Eine gute Idee waren die Wasserspender und die Äpfel.“

„Bei der großen Fülle an Informationen immer noch etwas unübersichtlich (Projektspots hatte ich z.B. im Kongresskatalog nicht gefunden), man muss sich also intensiv auf den Besuch vorbereiten, das war mir vorher nicht so klar.“

„Im Katalog etwas mehr Infos zu den Inhalten, eher Abstracts, die z.B. einzuschätzen erlauben, ob Ergebnisse eines Projekts präsentiert werden oder das Design eines noch durchzuführenden Projekts - das wäre für die Auswahl der zu besuchenden Veranstaltungen hilfreich.“

„Leider habe ich von einigen Angeboten jetzt erst in der Umfrage erstmals gelesen.“

„Es wäre wünschenswert gewesen, wenn den Ausstellern vorab mitgeteilt worden wäre, dass 100 EUR Kautions zu entrichten sind, um an die Halle 1 mit einem Wagen zu gelangen. Zudem war die Aufbauzeit von einer Stunde äußerst knapp bemessen.“

„Schwierige Kommunikation bei Standanmeldung, keine Ansprechpartner beim Ankommen und Standaufbau, Schilder mit Standnummern waren bereits abgerissen, katastrophale unkoordinierte Organisation beim Abtransport, über 2 Stunden warten um einzuräumen, völlig überforderter und unfreundlicher Security-Mann, LKWs versperrten den Weg, Tor war defekt.“

Das Catering erhielt mit der Durchschnittsnote von 2,6 eine ähnliche Note wie im letzten Jahr (23. DPT: 2,8; 22. DPT: 3,1). Die großen Standardabweichungen zeigen aber, dass sich die Besucher hierüber nicht einig waren. Knapp die Hälfte (49,3 %) fand das Catering gut oder sehr gut (23. DPT: 42 %; 22. DPT: 27,0 %; 21. DPT: 59,2 %; 20. DPT: 50,8 %; 19. DPT: 60,6 %; 18. DPT: 51,5 %). Auch in diesem Jahr wurden insbesondere die hohen Preise des Caterings kritisiert:

„Ich hätte mir gewünscht, dass das Catering auch ein einfach belegtes Brötchen gehabt hätte bzw. auch in den Plan eingezeichnet gewesen wäre.“

„Das Catering war gut gemeint, aber durchweg zu teuer! [...] Brezeln, trockener Kuchen, Kaffee, Tee und Mineralwasser sollte man in den Gesamtpreis der Veranstaltung mit einkalkulieren und dann für alle gleichermaßen über den Tag verteilt zur Verfügung stellen. Die Gesamtkosten werden bei den meisten durch die Arbeitsstelle bezahlt, Zusatzleistungen wie extra gekauftes Wasser und Essen, werden in der Regel nicht oder nur eingeschränkt übernommen. Dies zur Anregung!“

„Günstiger Kaffee und bezahlbare Versorgung für die Aussteller wären wünschenswert.“

Die Räumlichkeiten hinsichtlich ihrer Ausstattung und Technik wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut bewertet: 90,9 % bewerteten die Räumlichkeiten als gut oder sehr gut (23. DPT: 79,7 %; 22. DPT: 84,7 %; 21. DPT: 48,4 %; 20. DPT: 85,8 %; 19. DPT: 79,0 %; 18. DPT: 89,8 %).

Anmerkungen zu den Räumlichkeiten bezogen sich teilweise auf die Größe der Räume und auf die unzureichende Klimatisierung der Räume:

„Die Klimaanlage funktionierte in einigen Räumen nicht, schlechte Luft. Für einige Referate war der Raum zu klein.“

„Es war durchgängig zu kalt und zugig in den großen Räumen. Viele haben deshalb vorzeitig die Veranstaltungen verlassen bzw. sich nicht länger an den Messeständen aufgehalten. Das war schade.“

„Leider waren Veranstaltungen überfüllt bzw. in zu kleinen Räumen, so dass eine Teilnahme nicht möglich war - sehr schade!“

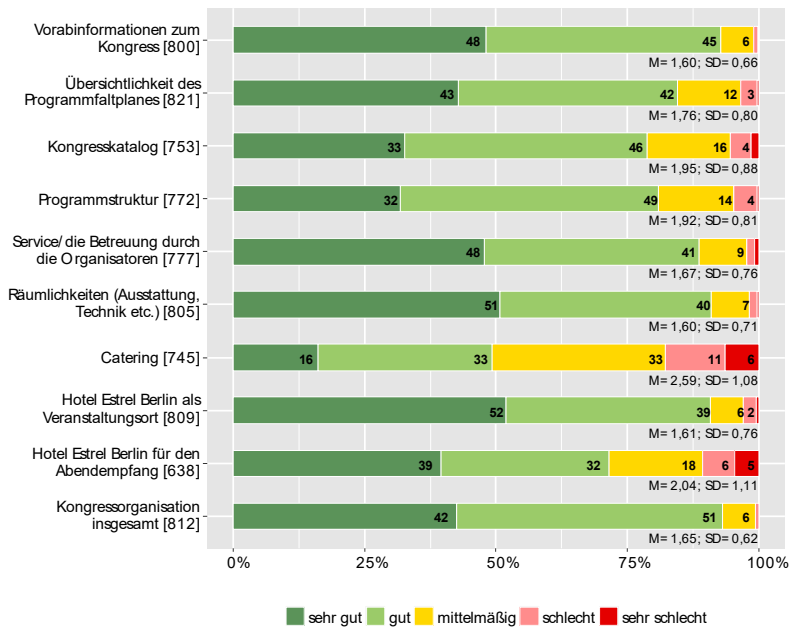
„Bei einigen Veranstaltungen war der Raum zu klein (Estrel-Räume) und der Einlass wurde verwehrt - einigen Personen war es so mehrfach nicht möglich, gewünschte Veranstaltungen zu besuchen.“

Das Hotel Estrel Berlin erhielt insgesamt eine sehr gute Bewertung: 91 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden das Hotel Estrel Berlin als Veranstaltungsort für den DPT gut oder sehr gut geeignet. Diese sehr positive Bewertung zeigt sich auch in den Kommentaren:

„Kongress und Hotel in einem ist eine nahezu perfekte Lösung. Die Vortragsräumlichkeiten waren groß genug, gut belüftet, hell und freundlich.“

„Das Estrel als Tagungsort war gut ausgewählt. Durch die kurzen Wege und das Hotel im direkten Anschluss entfielen lange Fahrtzeiten.“

„Es war ein sehr gelungener Kongress. Besonders gut gefallen hat mir die Location des Kongresses - das Estrel Hotel.“

Abbildung 41: Bewertung der Kongressorganisation (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴⁴

* Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht

Wir haben die Gesamteinschätzung der Kongressorganisation (Kongressorganisation insgesamt) außerdem noch gruppenspezifisch untersucht. Die Gruppen ergeben sich aus der Art der Teilnahme (ausschließlich als Besucher oder in einer aktiven Rolle) sowie der Häufigkeit der Teilnahme (zum ersten Mal, bereits einmal, bereits mehrere Male). Bei beiden Gruppen zeigen sich signifikante Unterschiede.⁴⁵

Besucher, die den Deutschen Präventionstag ausschließlich als Besucher besucht haben, bewerteten die Kongressorganisation des 24. Deutschen Präventionstages besser (Durchschnittsnote: 1,6), als diejenigen, die in einer aktiven Rolle (zum Beispiel als Moderator/-in oder Referent/-in) anwesend waren (1,7). Besucher, die den Deutschen Präventionstag schon mehrfach besucht hatten, bewerteten die Kongressorganisation des 24. Deutschen Präventionstages am besten (Durchschnittsnote: 1,6), gefolgt von

⁴⁴ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
M = Mittelwert
SD = Standardabweichung

⁴⁵ Statistische Signifikanz betrachten wir in diesem Zusammenhang einfach als eine Möglichkeit, einen Effekt vom statistischen Rauschen zu unterscheiden. Vgl. Rossi, Peter H.; Lipsey, Mark W.; Freeman Howard E. (2004): Evaluation. A Systematic Approach. Seventh Edition. Thousand Oaks; London; New Delhi: Sage, S. 307.

denen, die noch nie an einem Präventionstag teilgenommen hatten (1,7) und denjenigen, die bereits einmal an einem Kongress teilgenommen hatten (1,7).⁴⁶

7. Gesamtbewertung

Das Resümee der Befragten zum 24. Deutschen Präventionstag fällt auch in diesem Jahr wieder positiv aus. 82,0 % der Befragten gaben an, viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen zu haben (23. DPT: 83,5 %; 22. DPT: 83,2 %; 21. DPT: 79,4 %; 20. DPT: 81,2 %; 19. DPT: 84,4 %; 18. DPT: 87,2 %). 90,7 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fiel es leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen (23. DPT: 91,0 %; 22. DPT: 91,5 %; 21. DPT: 93,6 %; 20. DPT: 90,7 %; 19. DPT: 94,54 %; 18. DPT: 95,0 %). 86,0 % der Befragten konnten voll und ganz oder überwiegend zustimmen, dass es genügend Gelegenheiten gab, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren. 74,2 % der Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten der Aussage zustimmen, dass es genügend Gelegenheiten für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern gab. 81,5 % der Befragten waren der Meinung, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen. Bei 88,6 % der Befragten wurden die Erwartungen an den Präventionstag voll und ganz oder überwiegend erfüllt. So konnte die Erwartungshaltung der Besucher in diesem Jahr zwar recht gut, aber nicht so gut wie im letzten Jahr erfüllt werden (23. DPT: 91,8 %; 22. DPT: 85,3 %; 21. DPT: 81,9 %; 20. DPT: 82,8 %; 19. DPT: 89,0 %; 18. DPT: 92,8 %).

Als Gründe, warum die Erwartungen nicht erfüllt werden konnten, wurden unter anderem die Qualität der Vorträge sowie die Themenvielfalt genannt:

„Ich empfand die Qualität der Vorträge insgesamt schlecht bis mäßig - darunter leidet leider die Wahrnehmung für so entscheidende und wichtige Themen. Es sollte ein stärkerer Fokus darauf gelegt werden, gute Speaker und Referenten zu gewinnen. Die Fähigkeit, eine gute Präsentation zu halten, geht nicht einher mit einer hohen Fachkompetenz.“

„Bei den meisten Vorträgen ging es meist um Symptom- statt um Ursachenbekämpfung. Es konnten trotz intensiver Studien nur sehr wenige, lösungsorientierte Erkenntnisse zu neuen Phänomenen vorgetragen werden.“

„Ich hatte das Gefühl, dass dies in Berlin eine Fortsetzung des letztjährigen Kongresses war, zumal überwiegend Themen bezüglich Radikalisierung behandelt wurden.“

„Ich wünsche mir mehr interdisziplinäre Beiträge (bspw. aus der Neuropsychologie, Soziologie, Psychoanalyse etc.). Die Themenvielfalt könnte viel-

⁴⁶ Um die Gruppenunterschiede bei der Kongressorganisation zu analysieren, wurden einfaktorielle Varianzanalysen durchgeführt. Für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(1;785) = 10,34$; $p < 0,01$ (signifikant); für die Häufigkeit der Teilnahme ist das Ergebnis $F(2;799) = 3,92$; $p < 0,05$ (signifikant).

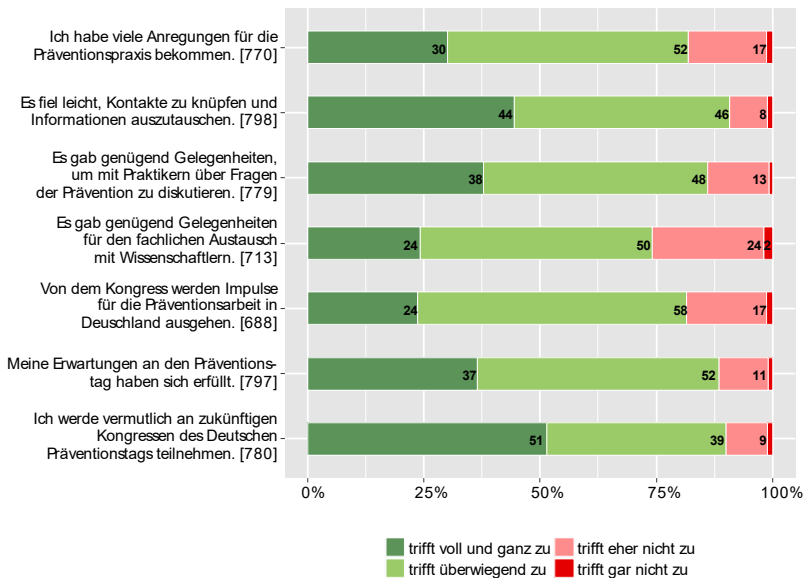
leicht größer werden, ich habe besonders in diesem Jahr wenig Neues erfahren, es wurden eher bereits etablierte Ansätze neu verpackt, es hat sich viel wiederholt.“

„Die von mir besuchten Vorträge waren teils sehr kurz und bildeten meist nur das ab, was man in Infos auch auf den entsprechenden Internetseiten nachlesen kann. Ich hätte mir vor allem mehr Inhaltliches gewünscht. Eine Webseite zu besuchen ist auch ohne Besuch in Berlin möglich.“

„Die Vorträge der Praktiker/-innen waren gut und wichtig. Ich hätte mir aber ein deutliches Mehr an Vorträge von ausgewiesenen Experten aus den für den Bereich Prävention relevanten Wissenschaftsgebieten (Kriminologie, Politik, Strafrecht, Soziologie, Politikwissenschaften etc.) gewünscht. Insbesondere die Präsentation neuer wissenschaftlicher Studien/Ergebnisse/Erkenntnisse wäre für ein Fachpublikum auf einem solchen Kongress von Bedeutung.“

90,0 % der Besucherinnen und Besucher gaben an, auch an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen zu wollen (23. DPT: 94,1 %; 22. DPT: 88,5 %; 21. DPT: 88,8 %; 20. DPT: 85,0 %; 19. DPT: 87,0 %; 18. DPT: 89,2 %).

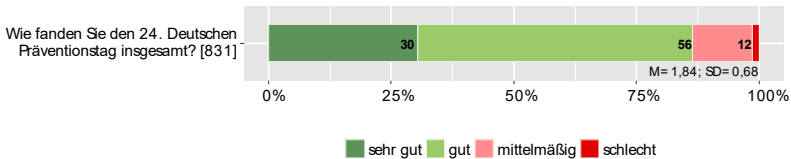
Abbildung 42: Gesamteindruck (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴⁷



⁴⁷ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.

Mit einer Durchschnittsnote von 1,8 erreichte der diesjährige Präventionstag erneut ein sehr gutes Ergebnis (23. DPT: 1,8; 22. DPT: 1,9; 21. DPT: 2,0; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8; 18. DPT: 1,7). 86,4 % der Befragten gefiel der 24. Deutsche Präventionstag gut oder sehr gut; 12,3 % bewerteten ihn als mittelmäßig und nur 1,3 % fanden ihn schlecht.

Abbildung 43: Wie fanden Sie den 24. Deutschen Präventionstag insgesamt?
(Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴⁸



Die Gesamtbewertung haben wir außerdem noch für verschiedene Gruppen differenziert untersucht. Diese Gruppen ergeben sich aus dem Geschlecht (männlich, weiblich), der Art der Teilnahme (ausschließlich als Besucher oder in einer aktiven Rolle), der Häufigkeit der Teilnahme (zum ersten Mal, bereits einmal, bereits mehrere Male) und der Art der Präventionstätigkeit (hauptamtlich, nebenamtlich, ehrenamtlich, gar nicht). Wir konnten keine signifikanten Unterschiede finden. Demnach machte es hinsichtlich der Gesamtbewertung keinen Unterschied, ob die Teilnehmer/-innen männlich oder weiblich sind, den Kongress ausschließlich als Besucher oder in einer aktiven Rolle besucht haben, zum ersten Mal, bereits einmal oder bereits mehrere Male an einem Deutschen Präventionstag teilgenommen haben oder ob sich die Teilnehmer hauptamtlich, nebenamtlich, ehrenamtlich oder gar nicht mit der Präventionstätigkeit auseinandersetzen.⁴⁹

Auch in diesem Jahr erhielt der Präventionstag wieder viel Lob:

„Die Infostände mit ihren motivierten Mitarbeiter/-innen habe ich täglich zweimal besucht, weil es viel gute, praxisnahe Auskünfte gab, die ich z.T. in meinen Arbeitsbereich transportieren kann.“

„Die vielen Angebote an verschiedenen Vorträgen, die Möglichkeit, sich mit Rednern auszutauschen, die Möglichkeit, vielen sympathischen Menschen zu begegnen, viele Anregungen über das Engagement und Projekte in Erfahrung zu bringen, abwechslungsreiches und flexibles Programm.“

⁴⁸ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
M = Mittelwert
SD = Standardabweichung

⁴⁹ Um die Gruppenunterschiede bei der Gesamtbewertung zu analysieren, wurden einfaktorielle Varianzanalysen durchgeführt. Für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(1;801) = 2,81$; $p = 0,094$ (nicht signifikant); für die Häufigkeit der Teilnahme ist das Ergebnis $F(2;816) = 2,95$; $p = 0,053$ (nicht signifikant); für das Geschlecht ist das Ergebnis $F(1;765) = 0,06$; $p = 0,808$ (nicht signifikant); für die Art der Präventionsarbeit ist das Ergebnis $F(3;756) = 2,18$; $p = 0,089$ (nicht signifikant).

„Auf keinem anderen Kongress knüpft man so schnell Kontakte wie beim DPT! Die Organisation und das Personal sind extrem professionell. In diesem Jahr schienen mir die Teilnehmer etwas vielfältiger als sonst - mehr Präventionsexperten aus anderen Bereichen (nicht nur Polizei) - was sehr bereichernd war.“

Gleichwohl gab es auch einige kritische Anmerkungen und Anregungen. So gab es vor allem hinsichtlich des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit Kritik und Vorschläge seitens der Besucher/-innen:

„Die Organisation des Standaufbaus war katastrophal, um 18 Uhr lag nur der Teppich. Nach Einfahrt auf das Messegelände mussten wir (um den Verfall der Kautions von 100,- Euro zu verhindern) vom Messegelände fahren, am Ende der Straße wenden, um sofort wieder auf das Gelände zu fahren. Wir hielten diese Anweisung der Parkwächter zuerst für einen schlechten Witz, was aber nicht zutraf.“

„Insbesondere angesichts des Abschlussvortrags, an dem ich leider nicht teilnehmen konnte, weil mit Standabbau beschäftigt, von dem ich aber gehört habe, dass er erschütternd gewesen sein muss, frage ich mich nach 5-6 Präventionstagen zunehmend, wie nachhaltig eigentlich eine Veranstaltung ist, die in zwei Tagen eine Unmenge an letztlich überflüssigen Einweg-Plastik-Artikeln unter ein sammelgieriges Publikum wirft. Es ist positiv, dass es seit Dresden die Glasflaschen und Wasser-Stationen sowie die frischen Äpfel gibt! Aber müssen dann dort trotzdem Plastikbecher rumstehen? Jeder Teilnehmer hat seine/ihre Glasflasche! Niemand braucht mehr einen Plastikbecher. Und sollte der DPT seinen Teilnehmern nicht insgesamt eine weniger verschwenderisch/materialistische Give Away-Flut, die vielfach mit der Botschaft, die ein Stand vermitteln will, nichts zu tun hat, ans Herz legen? Muss es z.B. wirklich tausende von kleinen Plastiktüten geben, in die 3 Gummibärchen eingeschweißt sind? Der DPT ist vor allem, so scheint mir, mittlerweile eine Materialschlacht geworden, der Informationsgehalt tritt dahinter zurück. Hier könnten die Veranstalter wirklich stärkere Zeichen setzen und sich über eine insgesamt nachhaltigere, abfall- und ressourcensparendere Organisation, die sie auch von den Teilnehmern einfordern sollten, Gedanken machen.“

„Man könnte den DPT insgesamt papierfrei gestalten - Programm und Raumpläne ausschließlich online/als App.“

Weitere Anregungen bezogen sich auf einen Bewegungsraum, Kinderbetreuung während der Kongresstage sowie die inhaltliche Ausgestaltung des Deutschen Präventionstages:

„Als Anregung hätte ich den Wunsch nach einem ‘Bewegungsraum‘, der einlädt und motiviert, sich vom vielen Sitzen zu ‘erholen‘!“

„Es ist zu beobachten, dass beim DPT immer wieder die gleichen Organisationen teilnehmen. Meist handelt es sich um solche, die auch die finanziellen Ressourcen für die Teilnahme haben und auch bekannt sind. Kleinere Vereine, die auch gute Projekte haben, finden sich selten. Bei der jährlichen Ausrichtung des DPT mit schon bekannten Präventionsakteuren findet sich oft wenig Neues oder Impulse, die man in die tägliche Arbeit umsetzen könnte.“

„Obwohl die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie stattfand und es viele Projekte und Diskussionen über Kinder und Erziehung gab, wurde keine kongressinterne Kinderbetreuung angeboten, was ich sehr schade fand. Ich glaube, dies benachteiligt Wissenschaftler/-innen und Praktiker/-innen mit Kindern, und schließt Kinder zudem aus. Ich würde mir wünschen, dass solche Möglichkeiten in Zukunft mit geplant werden.“

„Inhaltlich wünsche ich mir mehr Einblick in die praktische Arbeit von Projekten, mehr Vernetzung, mehr Austausch in der Basisarbeit. Gefühlt war die Metaebene stark vertreten. Da würde ich mir mehr Austausch mit der Basisarbeit wünschen, um Anregungen und Verständnis füreinander zu wecken und zu stärken.“

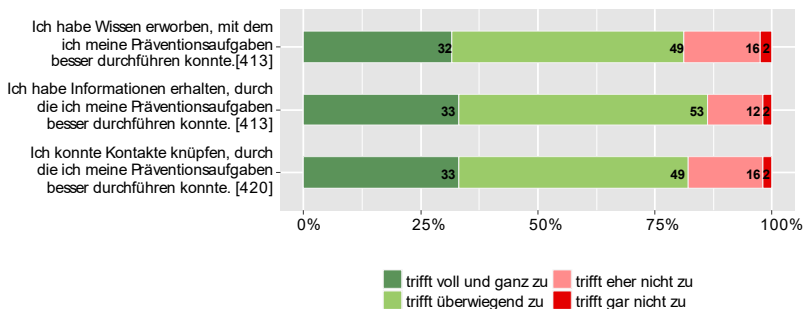
„Länderinterne Diskussionen ermöglichen und zwar in der Form eines Fishbowls, am 2. Tag, um Erkenntnisse von Projekten in anderen Bundesländern zu diskutieren (Vertreter jeweiliger Ministerien sollten hierzu gewonnen werden), um mehr Wirkung in der Präventionsarbeit zu erreichen. Interessant wäre es auch Projekte prämiieren zu können, um durch finanzielle Unterstützung diese auch in anderen Bundesländern, anderen Orten umzusetzen (Demokratie leben).“

8. Wirkungen der Präventionstage

Auch in diesem Jahr wurde nach den Wirkungen der Präventionstage gefragt. Konkret ging es darum, ob das erworbene Wissen, die erhaltenen Informationen und die geknüpften Kontakte für die praktische Präventionsarbeit nützlich waren. Da diese Fragen nur im Rückblick beantwortet werden können, wurden sie nur Personen gestellt, die zuvor bereits an mindestens einem Präventionstag teilgenommen hatten. Bei den Antworten handelt es sich zwar um eine subjektive Selbsteinschätzung der Befragten; diese kann aber dennoch interessante Hinweise auf Bereiche geben, in denen ein Präventionstag positive Veränderungen anstoßen kann.

Von den Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, gaben über 81 % an, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben erworben zu haben. Lediglich etwas mehr als 2 % erklärten, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft. Außerdem berichteten mehr als 86 % dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben. Auch hier gaben lediglich knapp 2 % der Befragten an, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft. Schließlich gaben über 82 % an, dass sie Kontakte knüpfen konnten, die ihnen bei der Durchführung ihrer Präventionsaufgaben geholfen haben. Fast 2 % erklärten, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft.

Abbildung 44: Haben Sie während der Teilnahme an einem der vorangegangenen Präventionstage Wissen erworben oder Kontakte geknüpft, die für Ihre Präventionsarbeit wichtig waren? (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁵⁰

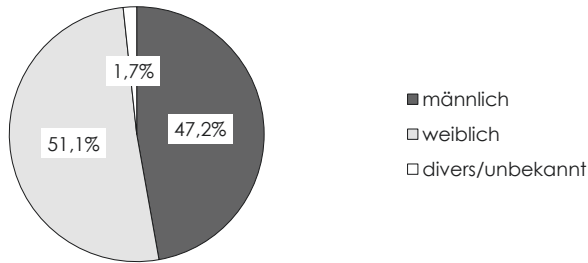


9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 24. Deutschen Präventionstages

Nach den Ergebnissen der Befragung liegt der Anteil der Frauen unter den Besucherinnen und Besuchern des 24. Deutschen Präventionstages bei 56,4 %. Nach der Teilnehmerstatistik beträgt der Anteil der Frauen 51,1 % (23. DPT: 50,9 %; 22. DPT: 49,9 %; 21. DPT: 44,1 %; 20. DPT: 45,5 %; 19. DPT: 43,9 %; 18. DPT: 41,2 %). Die Stichprobe überschätzt den tatsächlichen Frauenanteil somit um fast 5 Prozentpunkte. Wie im vergangenen Jahr besuchten mehr weibliche als männliche Besucher den Kongress.

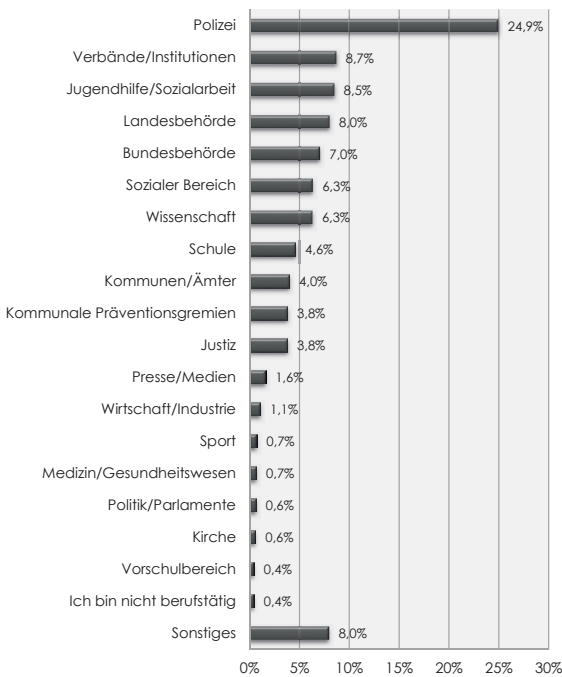
⁵⁰ In den eckigen Klammern steht die Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.

Abbildung 45: Geschlecht der Teilnehmer/-innen (nach der Teilnehmerstatistik)⁵¹



Die Polizei war mit fast 25 % auch auf dem 24. DPT die am stärksten vertretene Berufsgruppe (23. DPT: 31,8 %; 22. DPT: 27,1 %; 21. DPT: 29,0 %; 20. DPT: 19,8 %).

Abbildung 46: Tätigkeitsbereiche der Kongressteilnehmer/-innen (nach der Teilnehmerstatistik)⁵²

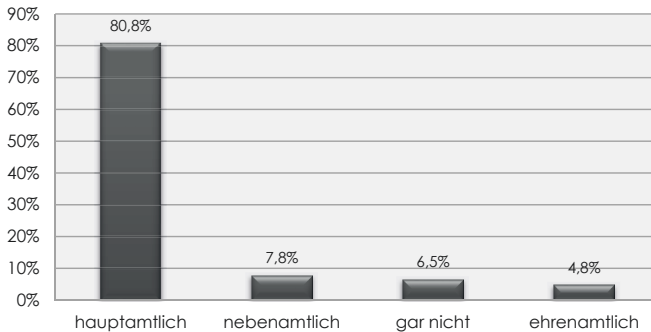


⁵¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer/-innen (ohne Besucher) für die die entsprechenden Angaben in der Teilnehmerstatistik vorliegen (n = 2.940).

⁵² Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (ohne Besucher), für die die entsprechenden Angaben in der Teilnehmerstatistik vorliegen (n = 2.503).

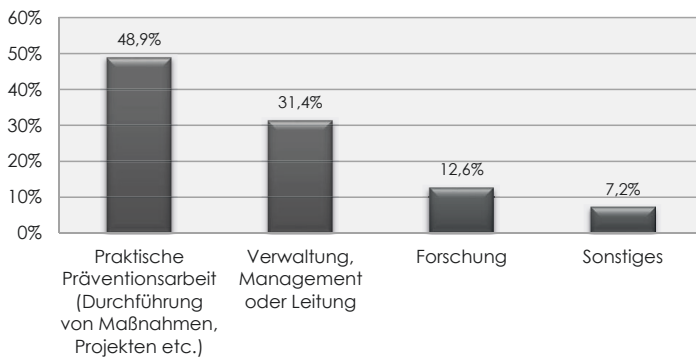
In diesem Jahr waren fast 81 % der Besucherinnen und Besucher des Deutschen Präventionstages hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätig. Danach folgen diejenigen, die nebenamtlich, gar nicht oder ehrenamtlich in der Präventionsarbeit aktiv sind. Erstmals waren in diesem Jahr mehr Teilnehmer/-innen anwesend, die gar nicht in der Präventionsarbeit tätig sind, als ehrenamtlich Engagierte.

Abbildung 47: In welcher Form sind Sie in der Präventionsarbeit tätig?⁵³



Fast die Hälfte (48,9 %) der Teilnehmer/-innen sind in der praktischen Präventionsarbeit tätig (23. DPT: 52,5 %; 22. DPT: 51,3 %; 21. DPT: 46,4 %).

Abbildung 48: Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich im Rahmen Ihrer Präventionsarbeit hauptsächlich?⁵⁴

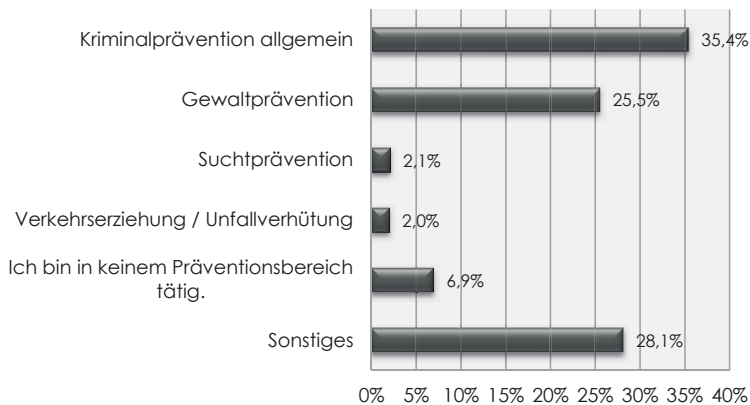


⁵³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 765).

⁵⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 794).

Wie auch in den vergangenen Jahren waren die Tätigkeitsfelder der Kriminal- und Gewaltprävention bei den Befragten am stärksten vertreten. Mehr als ein Drittel der Besucher des 24. Deutschen Präventionstages (35,4 %) kam aus dem Bereich der Kriminalprävention (23. DPT: 38,2 %; 22. DPT: 37,8 %; 21. DPT: 38,3 %; 20. DPT: 37,3 %; 19. DPT: 38,6 %; 18. DPT: 42,3 %). Aus dem Bereich der Gewaltprävention stammten 25,5 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (23. DPT: 25,2 %; 22. DPT: 21,1 %; 21. DPT: 21,8 %; 20. DPT: 26,7 %; 19. DPT: 23,7 %). Die Besucherzahl aus dem Bereich der Suchtprävention lag bei 2,1 % (23. DPT: 4,3 %; 22. DPT: 3,7 %; 21. DPT: 5,1 %; 20. DPT: 3,1 %; 19. DPT: 5,2 %). Der Anteil der Befragten aus dem Bereich der Verkehrserziehung/Unfallverhütung befindet sich mit 2,0 % ebenfalls auf einem niedrigen Niveau (23. DPT: 1,9 %; 22. DPT: 2,5 %; 21. DPT: 3,1 %; 20. DPT: 2,4 %; 19. DPT: 3,3 %). Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Tätigkeitsfelder, wie Extremismusprävention, Stadtentwicklung, politische Bildung, Demokratiebildung und –förderung, Jugendarbeit sowie Gesundheitsprävention genannt.

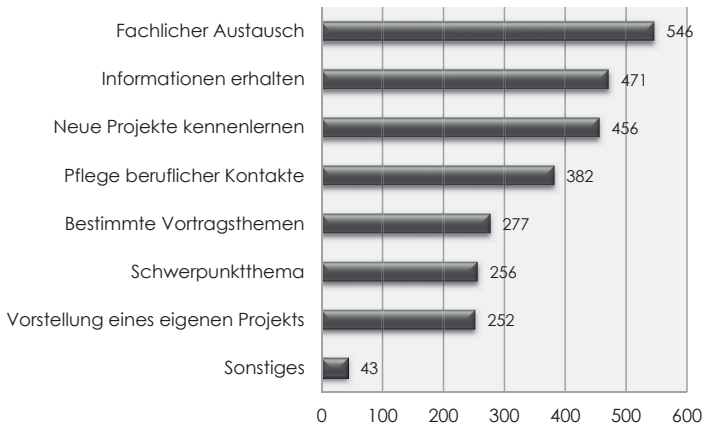
Abbildung 49: In welchem Präventionsbereich engagieren Sie sich hauptsächlich?⁵⁵



Bei der Frage nach den Gründen für die Anmeldung beim Deutschen Präventionstag waren Mehrfachnennungen zugelassen. Die Rangliste der Gründe ist ähnlich, wie in den Vorjahren. Auch in diesem Jahr wird die Liste von dem Wunsch nach fachlichem Austausch angeführt, gefolgt von dem Bedürfnis nach Informationen und dem Wunsch, neue Projekte kennenzulernen. Danach folgen die Pflege beruflicher Kontakte, bestimmte Vortragsthemen und das Schwerpunktthema. Das Schlusslicht bildet in diesem Jahr, anders als im letzten Jahr, die Vorstellung des eigenen Projekts.

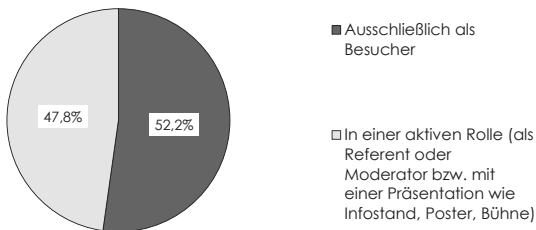
⁵⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 765).

Abbildung 50: Was waren für Sie die wichtigsten Gründe zur Anmeldung beim Deutschen Präventionstag? (Mehrfachnennungen waren möglich)



Der Anteil der Personen, die ausschließlich als Besucher an dem Kongress teilgenommen haben, ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken und beträgt 52,2 % (23. DPT: 59,0 %; 22. DPT: 50,9 %; 21. DPT: 51,1 %; 20. DPT: 51,3 %; 19. DPT: 48,4 %; 18. DPT: 59 %). Die restlichen 47,8 % der Befragten nahmen in einer aktiven Rolle (als Referent oder Moderator bzw. mit einer Präsentation wie Infostand, Poster, Film, Bühne) teil. Der Anteil der passiven Besucher ist demnach auch in diesem Jahr etwas höher als der der aktiven Kongressteilnehmer.

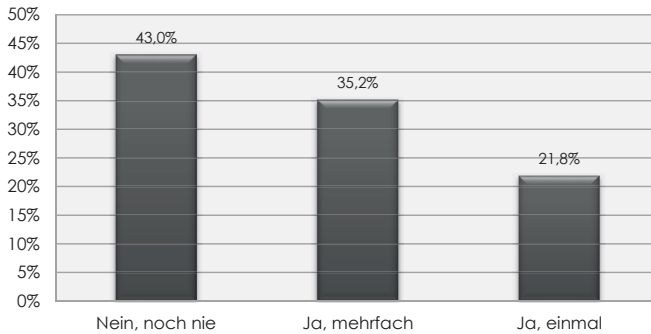
Abbildung 51: Wie haben Sie sich am Präventionstag beteiligt?⁵⁶



Der Anteil der Befragten, die vorher noch nie einen Präventionstag besucht hatten, ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken und liegt nun bei 43,0 % (23. DPT: 49,5 %; 22. DPT: 40,3 %; 21. DPT: 42,8 %; 20. DPT: 45,6 %).

⁵⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 808).

Abbildung 52: Haben Sie schon früher an Kongressen des Deutschen Präventionstages teilgenommen?⁵⁷



10. Resümee

Der 24. Deutsche Präventionstag bekommt nach den Ergebnissen der Evaluation insgesamt sehr gute Bewertungen und kann sich somit in die Reihe der erfolgreich verlaufenen Kongresse einreihen. Etwas mehr als 86 % der Befragten gefiel der diesjährige Präventionstag sehr gut oder gut. Insgesamt wurden in den verschiedenen Präsentationsformaten (Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung, Vorträge, Begleitveranstaltungen, Foren und Presentations on Demand) mehr als 170 Vorträge gehalten, die beinahe alle gut bei den Befragten ankamen. Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Infostände, Infomobile, Sonderausstellungen und Posterpräsentationen Einblicke in unterschiedlichste Facetten der Präventionsarbeit gewinnen.

Der 24. Deutsche Präventionstag konnte die Erwartungen von knapp 89 % der Besucher erfüllen. Der Anteil derjenigen, deren Erwartungen an den Präventionstag nicht erfüllt werden konnten, lag in diesem Jahr bei etwas mehr als 11 %.

Die Ergebnisse zu den verschiedenen Online-Angeboten des Deutschen Präventionstages zeigen das schon vertraute Bild: das Interesse konzentriert sich auf die eher klassischen Angebote. Die Online-Präsenzen des Präventionstages bei Facebook, Twitter oder Youtube und die App des Deutschen Präventionstages werden nach wie vor wenig genutzt. Das Fachkräfteportal pufii sowie den wöchentlichen Newsletter des Fachkräfteportals pufii kannte nur etwa die Hälfte der Personen, die sich zu diesen Fragen geäußert haben.

Von den Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, gaben über 81 % an, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben

⁵⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n = 825).

erworben zu haben. Außerdem berichteten mehr als 86 % dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben. Schließlich gaben über 82 % an, dass sie Kontakte knüpfen konnten, die ihnen bei der Durchführung ihrer Präventionsaufgaben geholfen haben.

Bezogen auf die im Leitbild formulierten Ziele des Deutschen Präventionstages können wir auch in diesem Jahr bestätigen, dass der Präventionstag den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen interdisziplinären Rahmen geboten hat, in dem unterschiedliche Praxisfelder präsentiert, Erfahrungen zwischen Verantwortungsträgern, Wissenschaftlern und Praktikern ausgetauscht, Umsetzungsstrategien und ihre Wirksamkeit diskutiert und Empfehlungen erarbeitet und ausgesprochen werden konnten. Auch der internationale Austausch hat mittlerweile einen festen Platz im Rahmen des Kongresses und trägt zu einem länderübergreifenden Austausch von Präventionskonzepten, -strategien und -erfahrungen bei.

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 7

I. Der 24. Deutsche Präventionstag im Überblick

Erich Marks

Zur Eröffnung des 24. Deutschen Präventionstages 11

Erich Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des
24. Deutschen Präventionstages 27

Merle Werner, Rainer Strobl

Evaluation des 24. Deutschen Präventionstages
am 20. und 21. Mai 2019 in Berlin 67

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

Rami Ali, Felix Lippe

Jamal al-Khatib – Mein Weg! Partizipatives Online
Streetwork gegen gewalttätigen Fanatismus 117

Lan Böhm

Demokratiestärkung und Extremismusprävention in ländlichen
und strukturschwachen Räumen – Das Bundesprogramm
„Zusammenhalt durch Teilhabe“ 143

Jens Borchert, Diana Beyer, Maren Jütz

Politische Bildung im Jugendstrafvollzug.
Spezifika, Themen und Definitionen – Ein Zwischenbericht 147

Niels Gatzke

Ein Präventionsrat zur Aktivierung der Zivilgesellschaft 167

Joschka Gatzlaff

Radikalisierungsprozesse in Haft – Das „System fit machen“ 171

Thomas Gill

Demokratieförderung, politische Bildung und Prävention im
Kontext von Flucht 175

<i>Nadine Jukschat, Maruta Herding, Maria Jakob</i> Demokratieförderung im Strafvollzug. Erfahrungen aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“	187
<i>Kari-Maria Karliczek, Jasmin Rocha</i> Chancen und Grenzen von Partizipation. Die Organisation partizipativer Prozesse im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“	207
<i>Christoph Kopke, Philipp Kuschewski</i> Das Kooperationsprojekt „Politische Bildung und Polizei“	229
<i>Tobias Lehmeier, Laura Liebscher</i> Qualitätsstandards in der Ausstiegsarbeit aus der extremen Rechten	245
<i>Svenja Pasternack</i> „Grenzerfahrungen“. Ein Modellprojekt zur Stärkung der Demokratiefähigkeit und Rechtsextremismusprävention bei jungen Menschen	253
<i>Helmolt Rademacher</i> Gewaltprävention und Demokratiepädagogik in der Schule	261
<i>Larissa Sander</i> RADIKAL ICH – Prävention durch Identitätsstärkung	269
<i>Kerstin Sischka</i> Professionell arbeiten unter extrem(istisch)en Bedingungen?!	277
<i>Ann-Sofie Susen</i> Diskursive Beteiligung im Gemeinwesen: Der Ansatz „Community Communication“	289
<i>Yvette Völschow, Marlene Gadzala</i> Toleranz und Sicherheitsempfinden in einer strukturschwächeren Kleinstadt	299
<i>Stephan Voß</i> Der Neuköllner Aufruf der Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention (IGG)	315

Harald Weilnböck

Intensivpädagogische politische Bildung –
Narrative Gesprächsgruppen an Schulen im ländlichen
und kleinstädtischen Raum

319

III. Autor*innen

369